



GUT GEWAPPNET
IN DIE ZUKUNFT.

Geschäftsbericht 2022

INHALT

Das Geschäftsjahr 2022

| | |
|----------------------------|----|
| Vorwort | 05 |
| Lagebericht | 06 |
| Bericht des Aufsichtsrates | 20 |

Jahresabschluss 2022

| | |
|-----------------------------|----|
| Jahresbilanz | 22 |
| Gewinn- und Verlustrechnung | 24 |

Anhang für das Geschäftsjahr 2022

| | |
|---|----|
| Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden | 26 |
| Erläuterungen zur Bilanz | 28 |
| Sonstige Angaben | 32 |
| Mitglieder des Vorstands, des Aufsichtsrates und des ehemaligen Verwaltungsrates | 35 |
| Angaben nach § 28 Pfandbriefgesetz | 36 |
| Nachtragsbericht | 42 |
| Bestätigungsvermerk | 43 |
| Impressum | 47 |



Vorwort

„Gut gewappnet in die Zukunft“

Das Ritterschaftliche Kreditinstitut Stade hat kürzlich einen weiteren wichtigen Schritt in seiner Entwicklung vollzogen: Mit dem Wechsel seiner Rechtsform von einer Anstalt des öffentlichen Rechts in eine Aktiengesellschaft wird die fast 200-jährige Geschichte des RKI fortgeschrieben und gleichzeitig die Voraussetzung für einen weiteren Meilenstein in Richtung Zukunft geschaffen: Im Juni 2022 hat die Hannoversche Volksbank das Ritterschaftliche Kreditinstitut erworben. Die Ritterschaft des Herzogtums Bremen stellt zukünftig neben der Hauptaktionärin Hannoversche Volksbank den Beirat der Bank und ist auch weiterhin mit 2 von 5 Mitgliedern im Aufsichtsrat vertreten.

„Mit einem wichtigen Meilenstein Richtung Zukunft schreiben wir die 200-jährige Geschichte des RKI fort und erweitern mit dieser strategischen Entscheidung unsere geschäftlichen Aktivitäten.“

Matthias Schicke, Vorstand

Im Zuge des Rechtsformwechsels trat das RKI auch in den Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken (BVR) sowie dessen Sicherungseinrichtungen ein.

Durch den Eintritt in den Verbund ist es durch die Einbindung der Verbundpartner aus der genossenschaftlichen Finanzgruppe nunmehr auch möglich, Kredite mit kürzerer Zinsbindungsfrist sowie Maschinenfinanzierungen anzubieten und somit das Produktportfolio zu erweitern.

Produktportfolio erweitert

Nicht nur strategisch, sondern auch wirtschaftlich war das Geschäftsjahr 2022 ereignisreich. Während die ersten drei Quartale erwartungsgemäß in der Zielplanung verliefen, ist im vierten Quartal das Neukundengeschäft aufgrund des starken Zinsanstiegs stark zurückgegangen. Dies konnte zum Teil durch die einsetzende Guthabenzinsung der eigenen liquiden Mittel kompensiert werden.

Im laufenden Geschäftsjahr 2023 steht neben der Finanzierung der Land- und Forstwirtschaft sowie der Finanzierung von Wohnimmobilien die Stärkung des Vertriebs durch das neue Produktportfolio im Fokus unserer geschäftlichen Aktivitäten.

Prozesse werden im Sinne unserer Kunden mit dem Ziel einer schnellen und modernen Bearbeitung optimiert. Die Tradition unserer persönlichen Beratung werden wir fortführen.

So gewappnet sehen wir optimistisch in die Zukunft...

Der Vorstand

*Eike Schenk und Matthias Schicke
Stade, im Juni 2023*

Lagebericht

1. Grundlagen des Ritterschaftlichen Kreditinstituts Stade

Geschäftsmodell

Das Ritterschaftliche Kreditinstitut Stade ist seit dem 1. Juni 2022 eine Aktiengesellschaft. Bis zu diesem Datum firmierte das Institut als Anstalt des öffentlichen Rechts. Es besitzt die Erlaubnis der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, nach dem Pfandbriefgesetz Hypothekendarlehen und Öffentliche Pfandbriefe auszugeben.

Die Bank ist seit dem 1. Juli 2022 Mitglied im Bundesverband der Volks- und Raiffeisenbanken (BVR) und dessen Einlagensicherungssystemen.

Ziele und Strategien

Das Ritterschaftliche Kreditinstitut Stade verfolgt in erster Linie den satzungsgemäßen Zweck, langfristige Kredite mit allmählicher Schuldbefreiung durch Tilgungsleistungen zu vergeben. Darunter fallen insbesondere Darlehen an land- und forstwirtschaftliche Betriebe zur Förderung der Gesamtstrukturen im ländlichen Raum. Weiterhin werden Hypothekendarlehen zur Finanzierung von Wohn- und Geschäftshäusern herausgelegt.

Seit 2012 sind neben der Emission von Hypothekendarlehen und Schuldscheindarlehen auch Termingeldeinlagen als Refinanzierungsinstrument im Angebot.

Das viele Jahrzehnte dominierende Kerngeschäftsbereich „Elbe-Weser-Dreieck“ wurde 2016 um das gesamte Gebiet der Bundesrepublik Deutschland erweitert. Der Schwerpunkt der Geschäfte liegt allerdings im nord- und ostdeutschen Raum.

Die strategischen Ziele in den Kerngeschäftsfeldern werden in den hierdurch deutlich erweiterten Märkten segmentspezifisch und somit effizient verfolgt.

Grundlegende quantitative Zielstellungen stellen im Wesentlichen Ertrags- und Wachstumsziele dar. Das Ritterschaftliche Kreditinstitut Stade strebt bei Geschäftsabschlüssen eine Marge in Höhe von durchschnittlich mindestens 1,0 % sowie eine Neukreditvergabe grundsätzlich größer als TEUR 100 an. Ziel

der Bank ist ein nachhaltiges Wachstum im gesamten Kreditgeschäft zur Sicherstellung der Mindestgewinnerzielung. Hierbei sollen Marktopportunitäten ausgenutzt werden. Grundlegende qualitative Ziele sind schlanke innerbetriebliche Strukturen, Begrenzung der Risiken, langfristige Ausrichtung der strategischen Geschäftsfelder der Bank sowie hohe Mitarbeiteridentifikation und Kundenzufriedenheit.

Dabei versteht es sich auf Grundlage der Satzung sowie der jährlich angepassten zukunftsgerichteten Geschäftsstrategie, als oberstes Ziel, den operativen Geschäftsbetrieb so zu organisieren, dass auskömmliche Überschüsse generiert werden, um langfristig eine nachhaltige Sicherung der Selbständigkeit des Kreditinstituts zu gewährleisten.

Steuerungssystem

Das integrierte Steuerungssystem der Bank ist darauf ausgerichtet, die zentralen Werttreiber – Ertrag, Effizienz/Kosten, Rentabilität, Risiko, Kapital und Liquidität – zielgerichtet zu steuern. Dafür nutzt die Bank ein Kennzahlensystem, welches eine einheitliche und effektive Steuerung sicherstellt. Die Steuerung erfolgt dabei im Wesentlichen auf der Basis von Zahlen nach dem HGB bzw. nach einschlägigen bankaufsichtsrechtlichen Vorschriften. Durch das integrierte Steuerungssystem der Bank wird eine umfassende Betrachtung der zentralen Werttreiber hinreichend sichergestellt. Die für die Bank bedeutsamen Steuerungskennzahlen sind unter anderem der Zinsüberschuss, die Neugeschäftsentwicklung und die Cost-Income-Ratio.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Das wirtschaftliche und gesellschaftliche Leben stand nach den Pandemie Jahren 2020 und 2021 auch 2022 im Zeichen gleich mehrerer Krisen. Die globale Verbreitung des Coronavirus sowie die dagegen ergriffenen Maßnahmen ließen die bereits vor 2020 eingetretene konjunkturelle Abschwächung in den Jahren 2020 und 2021 in eine schwere Rezession münden.

Im Jahr 2021 erholte sich die deutsche Wirtschaft leicht von dem durch die Corona-Pandemie ausgelösten

Konjunkturreinbruch. Dieser Trend schien sich Anfang des Jahres 2022 trotz des bestehenden Lockdowns fortzusetzen. Allerdings wurde die konjunkturelle Entwicklung Deutschlands durch Folgen des völkerrechtswidrigen russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine belastet. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt stieg im Vorjahresvergleich um 1,9 %, nachdem es 2021 noch um 2,6 % gestiegen war. Die allgemeine Teuerungsrate zog kriegsbedingt weiter an. Nach aktuellen Angaben des Statistischen Bundesamtes war die Inflationsrate mit 6,9 % so hoch wie seit fast 50 Jahren nicht mehr.

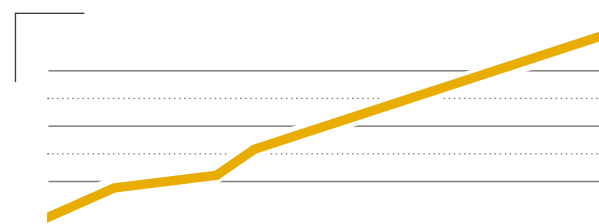
Vorherige amtliche Berechnungen hatten sogar eine noch höhere Inflationsrate von 7,9 % ergeben, die dann aber im Zuge einer routinemäßigen Anpassung nach unten revidiert wurde. Maßgeblich für die Abwärtskorrektur waren veränderte Konsumgewohnheiten, die zu einer Verminderung des Energiegewichtungsanteils führten.

Zu Jahresbeginn war die Wirtschaftsleistung noch kräftig expandiert, befördert insbesondere durch die voranschreitende Erholung der kontaktintensiven Dienstleistungsbereiche vom pandemiebedingten Einbruch 2020. Im weiteren Jahresverlauf verschlechterte sich die Konjunktur aber deutlich, was in einer Schrumpfung zum Jahresende mündete. Hauptgrund für die Verschlechterung waren die wirtschaftlichen Begleiterscheinungen des Ende Februar einsetzenden russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine, sowie nochmals steigende Energie- und Rohstoffpreise, länger bestehende Lieferkettenstörungen und enorme Unsicherheiten, nicht zuletzt über die Gasversorgung. Ende August 2022 stellte Russland seine Gaslieferungen nach Deutschland vollständig ein. Gedämpft wurde die gesamtwirtschaftliche Entwicklung zudem durch den bereits vor dem Kriegsausbruch verbreiteten Arbeitskräftemangel und die Spätfolgen der Coronapandemie, die sich unter anderem in zeitweisen Lockdowns in wichtigen Häfen und Metropolen Chinas und den streckenweisen hohen Krankenständen hierzulande zeigten.

Die Konsumausgaben der privaten Haushalte sind, nach einem geringfügigen Zuwachs im Vorjahr (+0,4 %), im Verlauf von 2022 zunächst kräftig gestiegen. Angesichts der Rückführung von Infektionsschutzmaßnahmen wurde vor allem in den Bereichen Gastgewerbe sowie Freizeit, Unterhaltung und Kultur mehr ausgegeben. Zum Jahresende bremste dann jedoch der Höhenflug der Verbraucherpreise die Kaufkraft der Haushaltseinkommen verstärkt aus. Auf Jahressicht konnten die privaten Konsumausgaben dennoch preisbereinigt um deutli-

che 4,3 % zulegen und mit soliden 2,1 Prozentpunkten zum gesamtwirtschaftlichen Wachstum beitragen. Die Konsumausgaben des Staates sind erneut gestiegen. Befördert wurden sie unter anderem durch das Nachholen verschobener medizinischer Behandlungen und die Mehrausgaben für aus der Ukraine geflüchtete Menschen. Der Zuwachs des Staatsverbrauchs fiel aber mit 1,2 % schwächer aus als im Vorjahr (+3,8 %), das stärker durch pandemiebedingte Sonderausgaben geprägt war.

Die Gemengelage aus enormen Preiserhöhungen, andauernden Personal- und Materialengpässen, eingetrübten Ertragsaussichten, weniger günstigeren Finanzierungsbedingungen sowie hohen Unsicherheiten belastete das Investitionsklima spürbar. In Fahrzeuge, Maschinen und andere Ausrüstungen wurde angesichts der voranschreitenden Digitalisierung und der zunehmenden Bestrebungen zur Erhöhung der Energieeffizienz zwar mehr investiert. Der preisbereinigte Zuwachs lag mit



Die allgemeine Teuerungsrate stieg weiter an und erreichte mit 6,9 % den höchsten Wert seit fast 50 Jahren.

3,5 % leicht über dem Anstieg des Vorjahres (+3,3 %). Die Bauinvestitionen gaben hingegen um 1,7 % nach, da nahezu unveränderten öffentlichen Investitionen spürbare Rückgänge im Wohnungs- und Wirtschaftsbau gegenüberstanden. Insgesamt stagnierten die Bruttoanlageinvestitionen im Wesentlichen, nachdem sie im Vorjahr noch bedeutsam zum gesamtwirtschaftlichen Wachstum beigetragen hatten.

Die Lage der öffentlichen Finanzen blieb angespannt. Unter anderem wegen verschiedener Einmalzahlungen zur Abfederung der hohen Energiekosten übertrafen die Ausgaben erneut deutlich die Einnahmen, deren Anstieg auch durch den vorübergehend gewährten staatlichen Tankrabatt vermindert wurde. Das gesamtstaatliche Finanzierungsdefizit ist aber gegenüber dem Vorjahr auf erhöhtem Niveau zurückgegangen, von 134,3 auf rund 101,3 Mrd. Euro. Die Defizitquote, die den Finanzierungssaldo ins Verhältnis zum kräftig gestiegenen nominalen Bruttoinlandsprodukt setzt, sank von

3,7 % auf 2,6 %. Der Bruttoschuldenstand im Verhältnis zum Bruttoinlandsprodukt dürfte sich von 68,6 % im Vorjahr auf rund 67 % vermindert haben.

Auch am Arbeitsmarkt setzte sich die Erholung vom Krisenjahr 2020 fort. Die Zahl der amtlich registrierten Arbeitslosen ging weiter zurück. Trotz eines zeitweisen Anstiegs, im Zuge der erstmaligen Erfassung ukrainischer Flüchtlinge, gab die Arbeitslosenzahl im Jahresdurchschnitt um etwa 200.000 auf rund 2,4 Mio. nach. Vor diesem Hintergrund sank auch die Arbeitslosenquote nochmals, von 5,7 % im Vorjahr auf 5,3 %. Die Er-

Auf **4,2%**
stieg die Inflationsrate
bereits im Januar 2022.

werbstätigenzahl erhöhte sich 2022 um knapp 600.000 auf rund 45,6 Mio. Menschen. Sie erreichte damit einen neuen Höchststand.

Die Inflationsrate, gemessen am Verbraucherpreisindex, lag mit 6,9 % im Jahresdurchschnitt 2022 erheblich über ihrem Vorjahreswert von 3,1 %. Einen noch höheren Anstieg der Preise für die Lebenshaltung hatte es in der Bundesrepublik zuletzt 1973 mit 7,1 % gegeben. Maßgeblich für die enorme Teuerung waren die Energie- und Nahrungsmittelpreise, die im Zuge des Ukrainekrieges sowie der andauernden Lieferengpässe um außerordentliche 29,7 % und 13,4 % stiegen. Die Verbraucherpreisdynamik war bereits im Januar mit einer Inflationsrate von 4,2 % sehr kräftig. Sie beschleunigte sich angesichts extremer Import- und Erzeugerpreisanstiege weiter und führte im Oktober und November zu Jahreshöchstständen der Inflationsrate von jeweils 8,8 %. Die Gesamteuerung wäre allerdings noch höher ausgefallen, wenn der Staat nicht durch Entlastungsmaßnahmen gesteuert hätte. Zu nennen sind hier beispielsweise das 9-Euro-Ticket und der Tankrabatt, die in den Monaten Juni bis August wirkten, sowie die einmalige Übernahme der Gas- und Wärmerechnungen im Dezember.

Für die Agrarwirtschaft war 2022 erneut ein sehr herausforderndes Jahr. Zwar stiegen die Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte allgemein deutlich an, befördert durch eine global knappe Versorgungslage. Den kräftigen Preisanstiegen standen jedoch erheblich höhere Kosten für Energie-, Dünger- und Futtermittel gegenüber. Zudem belasteten zunehmende Personalpro-

bleme und anhaltende Lieferengpässe, von denen fast alle Zulieferbereiche betroffen waren. In der Landwirtschaft hat sich die Ertragslage unterm Strich aber verbessert. Gemäß Angaben des Deutschen Bauernverbandes stieg das betriebswirtschaftliche Ergebnis je Haupterwerbsbetrieb im Wirtschaftsjahr 2021/22 gegenüber dem Vorjahr um 26.200 Euro auf 79.700 Euro. Damit konnte der Rückgang vom Wirtschaftsjahr 2020/21 mehr als ausgeglichen werden. Besonders stark fiel der Gewinnzuwachs bei den Ackerbau- und Milchviehbetrieben aus. Im gesamten Agrarsektor, der neben der Landwirtschaft die Forstwirtschaft und die Fischerei umfasst, hat sich die wirtschaftliche Lage auf Jahressicht jedoch merklich verschlechtert. Die preisbereinigte Bruttowertschöpfung des Sektors verminderte sich um 4,6 %, begleitet von einem weiteren Rückgang der Erwerbstätigenzahl um 1,1 % auf knapp 560.000 Personen.

Im Berichtsjahr verdichteten sich die Hinweise dafür, dass der langjährige Bauboom ausläuft. Wichtige Indikatoren wie der Auftragseingang im Bauhauptgewerbe und die Baugenehmigungen im Hochbau folgten im Jahresverlauf einem sichtlichen Abwärtstrend. Die preisbereinigte Bruttowertschöpfung des Baugewerbes sank um deutliche 2,9 % und damit stärker als im Vorjahr (-1,4 %). Hauptgründe für den merklichen Wertschöpfungsrückgang dürften die andauernden Engpässe bei Materialien, Personal und Bauland gewesen sein, die zu neuerlichen kräftigen Baukostenanstiegen führten, sowie die generell verschlechterten Finanzierungsbedingungen im Zuge der Zinswende der Europäischen Zentralbank. Hiervon wurde das Bauhauptgewerbe offenbar etwas deutlicher belastet als das Ausbaugewerbe, das stärker mit weniger konjunkturereagiblen Arbeiten im Gebäudebestand betraut ist. Dies legen zumindest die amtlichen Daten zum baugewerblichen Umsatz nahe, die jedoch nicht preisbereinigt, sondern nur in jeweiligen Preisen vorliegen. Demnach erhöhte sich der Umsatz in den ersten drei Quartalen gegenüber dem Vorjahreszeitraum im Ausbaugewerbe um 12,5 %, während er im Bauhauptgewerbe um 11,0 % stieg. Die Erwerbstätigenzahl legte im gesamten Baugewerbe auf Jahressicht nur noch leicht um 0,5 % auf gut 2,6 Mio. Menschen zu.

Das Jahr 2022 wurde auch an den Finanzmärkten vom russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine geprägt, der am 24. Februar 2022 begann. Der Krieg führte zu steigenden Energie- und Rohstoffpreisen, die sich wiederum global in den höchsten Verbraucherpreisinflationsraten seit mehreren Jahrzehnten niederschlugen. Dabei

traf die kriegsbedingte Energie- und Nahrungsmittelinflation auf eine bereits hohe Kerninflation, die den Preisauftrieb ohne diese beiden Faktoren misst. Diese hatte in den USA im Dezember 2021 bereits bei annualisiert 5,5 % gelegen, im Euroraum bei 2,6 %. 2022 stiegen beide Kernraten weiter und erreichten 5,7 % beziehungsweise 5,2 %. Verantwortlich hierfür waren anfangs vor allem Angebotsengpässe infolge aufgehobener Coronabeschränkungen weltweit – mit Ausnahme Chinas – und fortbestehende Lieferkettenprobleme infolge eben dieser Beschränkungen. Im Jahresverlauf kamen Zweitrundeneffekte hinzu, als von höheren Kosten betroffene Unternehmen ihre Preise erhöhten.

Weltweit reagierten Notenbanken auf die hohe Inflation mit Zinserhöhungen, also einer restriktiveren Geldpolitik. Während Schwellenländer ihre Leitzinsen teils schon 2021 erhöht hatten – wie etwa Brasilien, das seinen Leitzins bereits 2021 von 2 % auf 9,25 % erhöhte –, folgten die Industriestaaten erst 2022. Die US-Notenbank Fed erhöhte ihren Leitzins erstmals im März 2022. Die Europäische Zentralbank (EZB) begann im Juli 2022. Zuvor hatten beide Notenbanken eine stark expansive Geldpolitik mit sehr niedrigen Zinssätzen betrieben. Die Federal Funds Rate lag bei 0 % bis 0,25 %, die Hauptrefinanzierungsrate der EZB ebenfalls bei 0 %. Zum Jahresende 2022 lag der Leitzins der EZB bei 2,5 %, der der Fed bei 4,25 % bis 4,5 %.

Zum Jahresbeginn ging die EZB trotz hoher und steigender Inflationsraten noch von einem temporären Inflationschub aus. In mehreren Schritten beendete sie zuerst ihre Anleihekaufprogramme, die eingeführt worden waren, um die bestehende stark expansive Geldpolitik noch zu verstärken. Im Februar endeten die Zukäufe des pandemiebedingten Anleihekaufprogramms (PEPP) und im Juli die des schon 2014 gestarteten Anleihekaufprogramms APP. Die Leitzinsen blieben daher zunächst noch extrem niedrig. Parallel stieg die Verbraucherpreis-inflation im Euroraum im ersten Halbjahr von 5 % auf 8,6 %. Beginnend mit dem 27. Juli erhöhte die EZB dann auch ihren Leitzins erstmals seit dem Jahr 2011. In fünf Monaten stieg er um 250 Basispunkte auf 2,5 %. Zum Jahresende kündigten EZB-Präsidiumsmitglieder weitere Zinsschritte für das Jahr 2023 an, um die Inflation auf den Zielwert von 2 % zurückzuführen.

Parallel zu den Zinserhöhungen änderte die Notenbank nachträglich die Bedingungen der zuvor an Banken ausgereichten gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäfte (englisch TLTRO). Mit diesen hatte sie unter anderem während der Coronapandemie Kreditinstituten

günstige Finanzierungsbedingungen angeboten, mit dem Ziel einer Stabilisierung beziehungsweise Erhöhung der Kreditvergabe. Die Änderungen erhöhten den auf diese Geschäfte von den Kreditinstituten zuzahlenden Zins. Die EZB begründete ihre Entscheidung mit dem geänderten Leitzinsumfeld, aber auch mit dem Ziel einer Dämpfung der Kreditvergabe angesichts der hohen Inflation. Zusätzlich bot die EZB zum Jahresende 2022 vorzeitige Rückzahlungen der TLTRO-Kredite an, um deren Volumen zu verringern. Bis Jahresende wurden so 35,2 % der Bestände abgebaut.

Auf ihrer letzten Sitzung im Jahr 2022, am 15. Dezember, entschied die EZB zudem, die vollständige Reinvestition ihrer Bestände an Staatsanleihen zu beenden. Ab März 2023 sollen auf diesem Weg Bestände in Höhe von durchschnittlich 15 Mrd. Euro monatlich abgebaut werden. Diese Entscheidung gilt für das Kaufprogramm APP mit einem Volumen von insgesamt 3.258 Mrd. Euro, nicht aber für das Pandemie-Notfallprogramm PEPP. Dessen Anleihen in Höhe von insgesamt 1.684 Mrd. Euro sollen bis mindestens Ende 2024 vollständig reinvestiert werden.

Das vergangene Jahr war auch für die internationalen Anleihemärkte außergewöhnlich. Sorgte Russlands Angriff auf die Ukraine unmittelbar noch für einen Rückgang der Anleiherenditen und damit eine Kurserholung, stiegen die Renditen im weiteren Jahresverlauf deutlich. Die zunehmend straffen Zinsschritte weltweit wichtiger Notenbanken, insbesondere aber in den Industrieländern, bewirkten einen deutlichen Kursverfall.

Rückgang der Anleiherenditen, Kurserholung, Anstieg der Renditen, Kursverfall – viel Bewegung auf den internationalen Anleihemärkten sorgte für große Unruhe.

Entsprechend deutlich stiegen die Renditen. Die Renditen begannen ihren Anstieg im März 2022, als die US-Notenbank Fed ihren Kurs änderte und ihre Leitzinsen erstmalig erhöhte. Die Rendite der zehnjährigen Bundesanleihe war am 4. März 2022 zum letzten Mal negativ, bei -0,10 %. Bis zum 20. Juni erhöhte sie sich aufgrund steigender Inflations- und Zinserwartungen auf 1,75 %; die Anstiege anderer Staatsanleihen verliefen ähnlich. Im Sommer beruhigten sich die Renditen zwischenzeitlich und fielen, erneut am Beispiel der zehnjährigen deutschen Anleihe, auf 0,76 % am 1. August zurück. Die Anleger reagierten in dieser Zeit auf die stark negativen Konjunkturprognosen des Sommers, die etwa für Europa

eine Gasmangellage mit Energierationierung prognostizierten. Zugleich herrschte auch hinsichtlich der Zins- und Inflationspfade noch größere Unsicherheit, die auch die Marktbewertung von Anleihen erschwerte.

Ab Mitte August setzte dann jedoch ein erneuter Aufwärtstrend ein, der von den nun parallelen Zinserhöhungen der großen westlichen Notenbanken geprägt war. Die Rendite der zehnjährigen Bundesanleihe stieg auf 2,56 % zum Jahresende. Damit lag die Rendite 274 Basispunkte höher als zu Jahresanfang. Die Rendite der zehnjährigen US-Bundesanleihe stieg 2022 von 1,50 % auf 3,83 %, also um 233 Basispunkte. Neben den Renditen stieg auch die Volatilität an den Anleihemärkten, die insbesondere in der zweiten Jahreshälfte sehr stark auf makroökonomische Daten und die Ankündigungen sowie Kommunikation der Notenbanken Fed und EZB reagierte.

Geschäftsverlauf und strategische Neuausrichtung

Wie in den vorangegangenen Jahren hat das Ritterschaftliche Kreditinstitut Stade die Herausforderungen des Marktumfeldes gemeistert und weist für das Geschäftsjahr einen Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 10 aus. Die Fokussierung auf unsere Hauptgeschäftsfelder, die Darlehensvergabe an die Land- und Forstwirtschaft sowie an die Immobilienwirtschaft, bildete die Grundlage für die geschäftliche Entwicklung.



Die strategische Entscheidung für einen Rechtsformwechsel sichert dem RKI eine langfristige Ertragskraft.

Gleichwohl ist jedoch festzuhalten, dass insbesondere das zurückliegende Niedrigzinsumfeld sowie der sich immer verschärfende Wettbewerb in den letzten Jahren zu einer Verschlechterung der Ertragslage des Ritterschaftlichen Kreditinstituts Stade geführt haben. Im aktuellen finanzwirtschaftlichen Umfeld benötigt das Ritterschaftliche Kreditinstitut Stade zur Sicherung seines Geschäftsmodells und zur Wiederherstellung einer langfristigen Ertragskraft eine spürbare Kapitalerhöhung, aus der ein anspruchsvoller Wachstumspfad gestaltet und eine deutliche Verbesserung der Cost-Income-Ratio erzielt werden können.

Aus diesem Grund wurden bereits 2020 von der Direktion und dem Verwaltungsrat Maßnahmen zur strategischen Neuausrichtung erörtert und konsequent umgesetzt. Nachdem das Land Niedersachsen im Dezember

2021 die Rechtsgrundlage für den zur Erreichung der Wachstumsziele notwendigen Rechtsformwechsel geschaffen hatte, wurde der Rechtsformwechsel im 1. Halbjahr 2022 vollzogen und am 1. Juni 2022 mit der Eintragung in das Handelsregister abgeschlossen.

Am 9. Juni 2022 wurde der Kaufvertrag, über den bereits im Jahr 2021 Einigung erzielt wurde, zwischen der Ritterschaft und der Hannoverschen Volksbank eG als jetzigem Hauptaktionär abgeschlossen. Die Parteien sind sich darüber einig, dass durch den Kauf das gemeinsame Ziel der Transaktion in der langfristigen Sicherung und dem Erhalt des Ritterschaftlichen Kreditinstituts Stade als eigenständiges Institut und einem gesicherten jährlichen Mittelzufluss an die Ritterschaft zur Erfüllung ihrer Aufgaben besteht.

Das Ritterschaftliche Kreditinstitut Stade und die Hannoversche Volksbank eG haben daher in vorangegangenen Sondierungsgesprächen einen Businessplan erstellt und den dafür notwendigen Kapitalbedarf ermittelt, der zur langfristigen Existenzsicherung des Ritterschaftlichen Kreditinstituts Stade geeignet ist.

Zur Umsetzung dieses Businessplans sind im Wesentlichen neben dem von der Volksbank zu erbringenden Kapitalerhöhungen auch Aufwandsreduzierungen beim Ritterschaftlichen Kreditinstitut Stade erforderlich, die durch Synergieeffekte aus einer engen prozessualen Anbindung der Geschäftsabwicklung an den neuen Partner erreicht werden sollen. Die Volksbank kann wesentliche, derzeit noch an externe Dienstleister des Ritterschaftlichen Kreditinstituts Stade ausgelagerte Prozesse, selbst erbringen. Hieraus werden sich weitere Kostensynergien ergeben. Die Ritterschaft begleitet den Businessplan verbindlich durch die Reinvestition des erzielten Verkaufserlöses, die Wiederanlage gewährten Nachrangkapitals und durch praktische Förderung des Ritterschaftlichen Kreditinstituts Stade im Rahmen einer Beiratstätigkeit und Nutzung ihres Netzwerkes.

Mit Wirkung vom 1. Juli 2022 ist das Ritterschaftliche Kreditinstitut Stade dem Bundesverband der Volks- und Raiffeisenbanken (BVR) sowie dessen Sicherungseinrichtungen beigetreten.

Lage

Ertragslage

Die Ertragslage des Ritterschaftlichen Kreditinstituts Stade für das Geschäftsjahr ist insgesamt geordnet. Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit beläuft sich im Geschäftsjahr auf TEUR 50 und ist damit gegenüber dem Vorjahr (TEUR 20) verbessert.

Die zentralen Erfolgskomponenten des Ritterschaftlichen Kreditinstituts Stade haben sich in den letzten fünf Jahren folgendermaßen entwickelt:

| (in TEUR) | 2018 | 2019 | 2020 | 2021 | 2022 |
|-------------------------|-------|-------|-------|-------|--------------|
| Zinsergebnis | 2.731 | 2.811 | 3.355 | 2.608 | 3.005 |
| Provisionsergebnis | 24 | -50 | -12 | 18 | 21 |
| Verwaltungsaufwendungen | 2.325 | 2.467 | 2.583 | 2.608 | 2.912 |
| Jahresüberschuss | 90 | 0 | 75 | 10 | 10 |

Das Zinsergebnis für das Geschäftsjahr liegt deutlich oberhalb des Vorjahres. Dies ist zum einen auf geringere Aufwendungen für neue Refinanzierungen zurückzuführen. Zum anderen wirkte sich der im Jahr 2022 einsetzende Zinsanstieg positiv auf die gehaltene Liquidität aus.

Das im Berichtsjahr 2022 geplante Neugeschäft in Höhe von TEUR 45.000 wurde nicht erreicht. Insgesamt wurde das Neugeschäftsziel um TEUR 12.541 unterschritten. Die Zielerreichung beträgt insgesamt 72,1%.

Das Provisionsergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr leicht verbessert. Das Provisionsergebnis wird maßgeblich von im Rahmen der Kreditvermittlung gezahlten Provisionen beeinflusst.

Die Personalaufwendungen sind um TEUR 68 auf TEUR 1.470 gesunken. Die anderen Verwaltungsaufwendungen sind im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 372 auf TEUR 1.442 gestiegen. Der Anstieg ist im Wesentlichen auf einmalige Zahlungen an die BVR Sicherungseinrichtung („Eintrittsgeld“) zurückzuführen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge stiegen deutlich auf TEUR 220. Dies ist auf eine Teilauflösung der Pensionsrückstellungen zurückzuführen.

Das Betriebsergebnis vor Bewertung hat sich gegenüber dem Vorjahr deutlich verbessert und liegt über dem erwarteten Niveau. Es ist aus Sicht des Vorstands zufriedenstellend.

Im Geschäftsjahr wurde ein Bewertungsergebnis in Höhe von TEUR -107, nach TEUR 93 im Vorjahr, erzielt. Der Rückgang des Bewertungsergebnisses resultiert im Wesentlichen aus neu gebildeten Vorsorgereserven nach § 340f HGB, während das Bewertungsergebnis des Vorjah-

res sich im Wesentlichen aus aufgelösten Einzelwertberichtigungen ergab.

Die Aufwands-Ertragsrelation (Cost-Income-Ratio bzw. CIR) hat sich im Geschäftsjahr deutlich verbessert und beträgt 93,5%. Sie liegt damit weiterhin über dem Branchendurchschnitt und ist nicht zufriedenstellend.

Die Kapitalrendite nach § 26a Abs 1 Satz 4 KWG beträgt 0,003%.

Der Steueraufwand ist gegenüber dem Vorjahr um TEUR 26 gestiegen. Für das Geschäftsjahr 2022 ergibt sich ein Jahresüberschuss von TEUR 10.

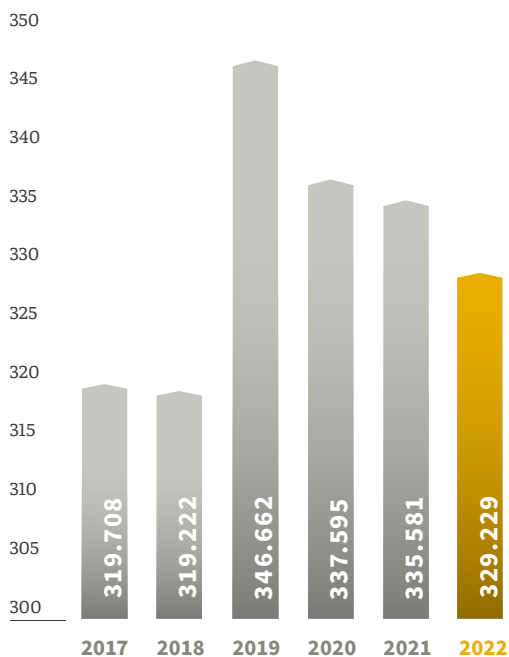
Die Ertragslage der Bank für das Geschäftsjahr 2022 ist angespannt. Durch das gestiegene Zinsergebnis konnte jedoch der Anstieg der Verwaltungsaufwendungen kompensiert werden. Der Vorstand beurteilt das Geschäftsjahr als zufriedenstellend.

Vermögenslage

Kapitalstruktur

Die Bilanzsumme sank im Vergleich zum Vorjahr um EUR 6,4 Mio. auf EUR 329,2 Mio. Das entspricht einem Rückgang von 1,89%. Hintergrund ist der Rückgang des hypothekarischen Kundenkreditvolumens aufgrund des nicht erreichten Neugeschäftszieles um EUR 9,4 Mio. (3,1%) gegenüber dem Vorjahr auf EUR 295,0 Mio. Weiterhin haben wir das margenarme kommunale Kreditgeschäft um EUR 1,0 Mio. zurückgeführt. Die vorgehaltene Liquidität ist um EUR 4,0 Mio. gestiegen.

Entwicklung der Bilanzsumme (in TEUR)



Aktivgeschäft Gegenüber dem Vorjahr hat sich das Kundenkreditvolumen mit 3,4% rückläufig entwickelt. Die Prolongationsquote für Zinsvereinbarungen ist von 62% auf 70% gestiegen und liegt damit über unserer Planung. Im Geschäftsjahr 2022 konnten Darlehen mit einem Neugeschäftsvolumen in Höhe von EUR 32,3 Mio. (Vorjahr EUR 41,9 Mio.) zugesagt werden, die mit 92% auf Immobilienfinanzierungen und 8% auf Kredite an die Land- und Forstwirtschaft entfielen. Die Höhe der ausgezahlten Darlehen betrug EUR 27,6 Mio. gegenüber EUR 39,4 Mio. im Vorjahr.

Die Summe der planmäßigen Tilgungen lag bei EUR 24,7 Mio. (Vorjahr EUR 22,1 Mio.), die der außerplanmäßigen bei EUR 13,1 Mio. (Vorjahr EUR 7,2 Mio.). Letztere enthalten EUR 7,8 Mio. (Vorjahr EUR 5,5 Mio.) Ablösungen von Darlehen bei Zinsanpassungen. Aus dem Geschäftsjahr 2022 übernahmen wir Kreditzusagen von nominal EUR 9,9 Mio. nach EUR 5,2 Mio. im Jahr 2021.

Im Geschäftsjahr 2022 standen Kredite mit einem Volumen von EUR 26,0 Mio. (Vorjahr EUR 14,6 Mio.) zur Zinsanpassung an. Bei einer gestiegenen Anpassungsquote von 69,9% (Vorjahr 62,4%) konnten insgesamt EUR 18,2 Mio. prolongiert werden.

Passivgeschäft

Hypothekennamenspfandbriefe bilden die wichtigste Refinanzierungsquelle unseres Hauses und korrespon-

dieren eng mit den ausgegebenen Hypotheken- und Kommunaldarlehen.

Dabei entwickelten sich die Einzelpositionen wie folgt: Das Volumen umlaufender Titel sank auf EUR 125,5 Mio. (Vorjahr EUR 128,8 Mio.). Die Verbindlichkeiten aus aufgenommenen Darlehen sanken leicht auf EUR 175,0 Mio. (Vorjahr EUR 179,6 Mio.).

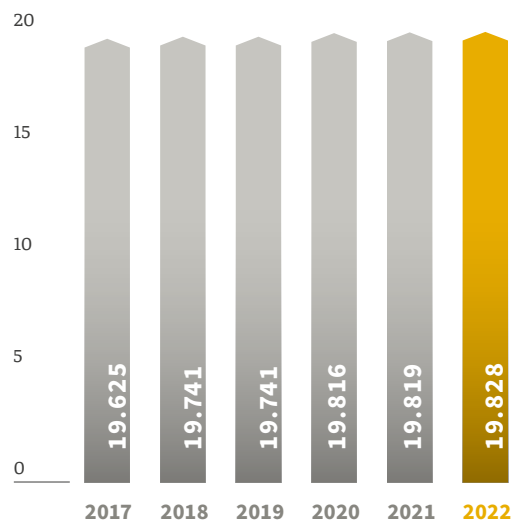
Die Vermögenslage ist insgesamt geordnet.

Eigenmittel

Insgesamt verfügt das Ritterschaftliche Kreditinstitut Stade über ein offen ausgewiesenes Eigenkapital von TEUR 19.828. Die Kernkapitalquote lag zum Bilanzstichtag bei 14,6% (Vorjahr 14,6%). Die regulatorischen Eigenmittelanforderungen werden damit eingehalten.

Das Eigenkapital hat sich in den letzten 6 Jahren wie folgt entwickelt:

Das Eigenkapital hat sich in den letzten 6 Jahren wie folgt entwickelt (in TEUR):



Ergänzend wird auf die Ausführungen im Prognosebericht verwiesen.

Finanzlage

Die Finanzlage des Ritterschaftlichen Kreditinstituts Stade ist geordnet. Die gesetzlichen Anforderungen – insbesondere Liquidity Coverage Ratio (LCR) – wurden stets eingehalten. Die LCR Kennziffer betrug zum Bilanzstichtag 1.543,2%. Aufgrund der Solidität des Ritterschaftlichen Kreditinstituts Stade konnten

jederzeit ausreichend Mittel zur Refinanzierung des Neugeschäftes und der Prolongationen am Kapitalmarkt aufgenommen werden. Insbesondere durch die Ausgabe von gedeckten Hypothekennamenspfandbriefen und Aufnahme von Schuldscheindarlehen wurde die Liquidität kontinuierlich gesichert. Unter Berücksichtigung der zurzeit vorhandenen Liquiditätsreserven, der zur Verfügung stehenden Refinanzierungsmöglichkeiten und der Zahlungsströme des Aktiv- und Passivbestandes ist aus heutiger Sicht die Zahlungsfähigkeit für die Zukunft entsprechend der Finanzplanung gegeben. Zusätzlich stellen sonstige, aktuell nicht in Anspruch genommene Fazilitäten über TEUR 3.600 die Liquidität in ausreichendem Umfang sicher. Das Ritterschaftliche Kreditinstitut Stade konnte allen Zahlungsverpflichtungen zuverlässig und fristgerecht nachkommen; die Zahlungsfähigkeit war im abgelaufenen Geschäftsjahr jederzeit gewährleistet.

Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Zum Zwecke unserer internen Unternehmenssteuerung ziehen wir Kennzahlen aus der Finanzperspektive, Kundenperspektive, Prozessperspektive und Mitarbeiterperspektive heran. Ausgewählte Kennzahlen aus diesen Bereichen sind der Zinsüberschuss, die Neugeschäftsentwicklung und die Cost-Income-Ratio. Um weitere Verbesserungspotenziale innerhalb der Bank zu identifizieren, führt der Vorstand darüber hinaus eine jährliche Mitarbeiterbefragung durch.

Personal- und Sozialbereich

Zum Ende des Geschäftsjahres beschäftigten wir 13 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit durchschnittlich 13 Jahren Betriebszugehörigkeit. Ihrem persönlichen Engagement und ihrem Fachwissen verdanken wir die über Jahre erzielten guten Geschäftsergebnisse. Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gebührt für ihren Einsatz und die erbrachten Leistungen ausdrücklicher Dank!

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erhalten eine Vergütung nach dem Tarifvertrag für das private Bankgewerbe und die öffentlichen Banken. Zusätzliche freiwillige Sozialleistungen wurden wie in den Vorjahren gewährt.

Die gezielte Qualifikation und Förderung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bildet einen Schwerpunkt unserer Personalpolitik. Wir sehen dies angesichts eines sich fortwährend verändernden Umfeldes in sämtlichen

Bereichen der Kreditbranche und aufgrund stetig steigender Anforderungen in den Arbeitsabläufen als einen entscheidenden Erfolgsfaktor an. Wir nutzen Angebote externer Anbieter zur Fortbildung unserer Angestellten.

Das Ritterschaftliche Kreditinstitut Stade konnte durch flexible Arbeitszeiten und Teilzeitarbeitsplätze mitarbeiterfreundliche und ökonomische Arbeitszeitregelungen verwirklichen. Die ausgesprochen geringe Fluktuation unseres Personals bestätigt uns, mit diesen Maßnahmen einen guten Weg gewählt zu haben.

Einlagensicherung, Anlegerentschädigung und Bankenabgabe

Zur Erfüllung von § 1 EinSiG i. V. m. § 1 Abs. 3d Satz 1 KWG gehört die Bank seit dem 1. Juli 2022 der BVR Institutssicherung (BVR-ISG-Sicherungssystem) an. Das BVR-ISG-Sicherungssystem ist eine Einrichtung der BVR Institutssicherung GmbH, Berlin (BVR-ISG), die als amtlich anerkanntes Einlagensicherungssystem gilt. Daneben ist das Ritterschaftliche Kreditinstitut Stade der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (BVR-SE) angeschlossen, die aus dem Garantiefonds und dem Garantieverbund besteht. Die BVR-SE ist als zusätzlicher, genossenschaftlicher Schutz parallel zum BVR-ISG-Sicherungssystem tätig.

Im Geschäftsjahr 2022 musste das Ritterschaftliche Kreditinstitut Stade im Vergleich zum Vorjahr einen leicht geringeren Jahresbeitrag zum Restrukturierungsfonds gemäß Art. 2, Art. 67 Abs. 4, Art. 69 Abs. 1 und 2, Art. 70 Abs. 1, 2, 3, 6 und 7 der Verordnung (EU) Nr. 806/2014 (SRM-VO), gemäß § 2, § 12 Abs. 2; § 12f Abs. 2, 4, 5 und 6 des Restrukturierungsfondsgesetzes, gemäß der Delegierten Verordnung (EU) Nr. 2015/63, gemäß der Durchführungsverordnung (EU) 2015/81 leisten.

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Prognosebericht

Die Corona-Pandemie und die sich unmittelbar anschließende Krise durch den russischen Angriffskrieg stellt die Welt auch weiterhin vor große und bislang nicht gekannte Herausforderungen. Die gesundheitspolitischen Maßnahmen haben sich insbesondere Anfang 2022 fortgesetzt. Die stark steigende Inflationsrate und die Energiekrise verhinderten eine stärkere Erholung

der Wirtschaftsleistung. Bis in den Anfang 2023 haben sich die Lieferketten nicht wieder auf den Stand vor der Pandemie erholt, was die deutsche Wirtschaft auch in 2023 nachhaltig beeinflussen wird.

Zwar sind die gesundheitspolitischen Maßnahmen aus der Pandemie nahezu vollständig beendet, der andauernde Ukraine-Krieg, die daraus resultierenden Flüchtlingsströme und Lieferengpässe werden die deutsche Wirtschaft allerdings auch 2023 weiterhin belasten. Die unverändert hohe Teuerungsrate und die geldpolitischen Maßnahmen der EZB belasten die Wirtschaft stark.



Die Nachfrage nach Wohnimmobilien ist trotz wirtschaftlicher Unsicherheiten nach wie vor hoch; der Wohnungsneubau jedoch stark eingebrochen.

Zwar hat der Ukraine-Krieg keinen unmittelbaren Einfluss auf das Ritterschaftliche Kreditinstitut, allerdings wird sich der Preisanstieg bei Baumaterialien und insbesondere im Bereich der Land- und Forstwirtschaft in Bezug auf Saatgut und Dünger negativ in den Bilanzen der Kunden bemerkbar machen.

Die Investitionsbereitschaft der Kunden ist auf Grund der stark gestiegenen Zinsen deutlich eingeschränkt.

Soweit im Folgenden nicht anders dargestellt, beziehen sich die Aussagen über Zukunftsprognosen auf die kommenden 24 Monate, ausgehend vom Abschlusstichtag 31. Dezember 2022.

Das Ritterschaftliche Kreditinstitut Stade berücksichtigt in ihren Analysen sowohl günstige als auch ungünstige Szenarien hinsichtlich der künftigen Entwicklung. Signifikante Einflüsse der aktuellen Krise auf die Bonität von Kreditnehmern aufgrund von Arbeitslosigkeit und Kurzarbeit sowie in Folge eines Preisrückgangs der Immobiliensicherheiten und damit auf das Bewertungsergebnis im Kreditgeschäft können derzeit nicht ausgeschlossen werden. Das weitere Pandemiejahr 2022

hat allerdings gezeigt, dass aus dem Kundenbestand der Bank keine nennenswerten Risiken erkennbar sind. Durch das auf Deutschland beschränkte Geschäftsgebiet und im Bereich der Bundesrepublik liegender Immobilien hat auch der russische Angriffskrieg keine Auswirkungen auf die Bank gezeigt und lässt auch in der Zukunft keine erwarten. Durch den starken Zinsanstieg ist der Kreis der Investoren allerdings rückläufig und wird zu einem weiter zunehmenden Wettbewerb zwischen den Banken führen.

Im Rahmen fortlaufender Stresstests simuliert das Ritterschaftliche Kreditinstitut Stade unter anderem anhand der Erhöhung der Ausfallquoten, eines simulierten Objektpreisverfalls für Immobiliensicherheiten sowie einer Bonitätsverschlechterung der Kreditnehmer die Auswirkungen auf die Risikotragfähigkeit. Zudem erfolgt ferner eine Kombination der dargestellten univariaten Stressszenarien. Insgesamt zeigt sich für die unterstellten und modellierten Stressszenarien, dass zwar die jeweiligen Inanspruchnahmen teilweise den Rahmen des aktuell vorgegebenen Limits aus der Gesamtbanksteuerung überschreiten, die Summe der modellierten Risiken allerdings weiterhin durch das gesamte Risikodeckungspotenzial abgedeckt werden kann.

Insgesamt geht das Ritterschaftliche Kreditinstitut Stade davon aus, dass der aktuelle wirtschaftliche Verlauf, der Ukraine-Krieg und die auch noch zu erwartenden Zinssteigerungen einen spürbaren, aber nicht nachhaltig negativen Effekt auf die Fortführung der Geschäftstätigkeit haben werden und sieht daher derzeit kein greifbares Risiko, dass zu einer akuten Bestandsgefährdung führen könnte.

Den Immobilienmarkt der für uns wichtigen Metropolregionen Hamburg und Berlin sowie Norddeutschland insgesamt halten wir für stark ausgereizt. Im Hinblick auf die in 2022 und im 1. Quartal 2023 stark gestiegenen Refinanzierungssätze gehen wir von einem stagnierenden bis leicht fallenden Preisniveau aus. Erwartungen des Jahres 2020 bezüglich eines Preisverfalls im Immobilienmarkt haben sich nicht bestätigt. Die Nachfrage nach Wohnimmobilien ist trotz wirtschaftlicher Unsicherheiten nach wie vor hoch. Allerdings ist die Kaufbereitschaft deutlich reduziert. Der eigentlich notwendige Wohnungsneubau ist stark eingebrochen. Im Investorenmarkt für vermieteten Wohnraum ist auf aktuellem Preisniveau in nachhaltig gut vermietbaren

Lagen nach Abzug der Kosten nur noch eine Rendite nach Steuern von ca. 1 % zu erzielen. Einzig ein durch Bevölkerungswachstum verursachter schnellerer Anstieg an Wohnraumbedarf als durch Neubau von Wohnfläche geschaffen wird, verursacht Druck auf Mieten und Kaufpreise. Bei einem weiteren Ansteigen des Zinsniveaus für Wohnungsbaukredite wird es nach unserer Einschätzung zu ersten Preisrückgängen am Immobilienmarkt kommen.

Die Erfahrungen des Jahres 2022 lassen allerdings insbesondere in den Metropolregionen keinen starken Preisverfall bei Immobilien erwarten. Auch aufgrund der relativ hohen Eigenkapitalanteile und den eher langfristig gewählten Zinsbindungen bei den Finanzierungen sehen wir auch bei einer plötzlich starken Abwärts Spirale der Immobilienwerte keine bestandsgefährdende Gefahr für das Ritterschaftliche Kreditinstitut Stade.

Der Strukturwandel in der Landwirtschaft wird sich fortsetzen. Viele kleinere Betriebe wie auch Nebenerwerbsbetriebe finden keinen Nachfolger. Die landwirtschaftlichen Flächen dieser Betriebe werden zunächst tendenziell dem Pachtmarkt zugeführt. Spätere Verkäufe durch nachfolgende Generationen erscheinen als wahrscheinlich. Die Themenfelder „Digitalisierung“, „Pflanzenschutz“, „Tierwohl“, „Düngeverordnung“ etc. stellen die Landwirtschaft vor die große Herausforderung, sich modern, verantwortungsbewusst und zugleich effizient weiterzuentwickeln.

Es ist mit einer steigenden Zahl an Betriebsverkäufen in der Landwirtschaft zu rechnen.

Der rasante Aufwärtstrend bei den Kauf- und Pachtpreisen für Acker- und Grünland seit 2009 ist praktisch zum Stillstand gekommen und wird sich nach unserer Einschätzung insgesamt nicht fortsetzen. Bedingt durch die teilweise schwachen Ernten in Folge der Dürreperioden in den vergangenen Sommern ist tendenziell mit Preisermäßigungen zu rechnen. Lokalen weiteren Preissteigerungen in Gebieten mit z.B. sehr hoher Viehdichte stehen lokale Preisermäßigungen bei tendenziell ertragsschwachen Böden gegenüber. Wichtige Arrondierungskäufe und vereinzelt auch die Gebotsausschreibungen der BVVG werden nach wie vor vereinzelt zu Preisspitzen führen. Die stark zunehmen-

de Zahl von ehemaligen BVVG-Flächen in den ostdeutschen Bundesländern, die nach Entschädigungs- und Lastenausgleichsgesetz begünstigt erworben wurden und in den nächsten Jahren aus der 15-jährigen Bindungsfrist herausfallen, führen zu einer spürbaren höheren Kapitalkraft und Flexibilität der davon profitierenden Betriebe. Wir erwarten eine steigende Zahl von Betriebsverkäufen.

Forstwirtschaftliche Flächen sind auf Grund der Trockenheit der letzten Jahre verstärkt einem Preis- und Bewertungsrückgang ausgesetzt gewesen. In 2022 hat sich der Preisverfall allerdings nicht mehr fortgesetzt. In Folge des Klimawandels zunehmende Brand- und Sturmschäden werden unsere Kunden aber weiterhin stark belasten. Durch die bereits in der Vergangenheit durch die Bank vorgenommenen hohen Sicherheitsabschläge ist allerdings nur mit einer geringen Zunahme von Bewertungsrisiken für das Ritterschaftliche Kreditinstitut Stade zu rechnen.

Aufgrund der geschilderten Situationen und den damit verbundenen Finanzierungsanfragen mit deutlich erhöhten Einzelsummen werden wir zunehmend auf funktionierende Konsortialfinanzierungen gemeinsam mit Kooperationsbankpartnern angewiesen sein.

Das Potenzial für den grundbuchlich besicherten langfristigen Hypothekarkredit bleibt insgesamt in unseren Geschäftsfeldern Land- und Forstwirtschaft sowie Immobilien auf hohem Niveau. Wir gehen davon aus, auch 2023 ein angemessenes Neugeschäft mit auskömmlicher Marge bei geringem Kreditrisiko zeichnen zu können.

Vor diesem Hintergrund werden wir unseren Grundsätzen einer auf Sicherheit und Kontinuität basierenden Kreditpolitik treu bleiben. Die Realkreditvergabe zur Förderung der Gesamtstruktur im ländlichen Raum mit der Finanzierung land- und forstwirtschaftlicher Investitionen und mit Krediten für Wohn- und Gewerbeimmobilien bleibt der Kern unserer soliden Geschäftstätigkeit.

Durch den Beitritt zum BVR ist es der Bank zukünftig möglich, dass Produktportfolio mit Hilfe von Verbundlösungen auch im kurzfristigen Finanzierungsbereich sowie durch Vermittlung an Verbundpartner im nicht durch Grundschulden gesicherten Kreditgeschäft zu betreiben.

Das Marktumfeld in unseren Kerngeschäftsfeldern sollte zu einer Ausweitung unserer zinstragenden Aktiva führen. In Anbahnung befindliche neue Kundenverbindungen lassen einen optimistischen Ausblick zu. Durch die Nutzung digitaler Medien und dem sich kontinuierlich verbessernden Vertriebsprozess gemeinsam mit den Verbundpartnern und der Hannoverschen Volksbank wird das Vertriebsrisiko durch die aktuellen Zinsanstiege als deutlich reduziert eingeschätzt. Als kleine Bank ohne Filialnetz ist der persönliche Kontakt durch unsere Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen zum Kunden entscheidend für den Geschäftserfolg.

Die Ertragslage unserer Bank wird sich gemäß unserer Planung in den nächsten Jahren deutlich verbessern. Grundlage bildet hierbei insbesondere das geplante Neugeschäft im Kundenkreditgeschäft. Ferner werden durch die Zugehörigkeit zum Konzern der Hannoverschen Volksbank Synergieeffekte auf der Kostenseite erwartet. Die gesetzlichen Eigenmittelanforderungen aus den CRR (Säule I) sowie die aufsichtlichen Anforderungen an die Risikotragfähigkeit (Säule II) werden eingehalten.

Zudem hat der Vorstand im Rahmen eines zusätzlichen adversen Szenarios eine mögliche Verschlechterung der konjunkturellen Lage simuliert. Auch auf der Grundlage des adversen Szenarios werden die gesetzlichen Eigenmittelanforderungen aus den CRR (Säule I) eingehalten.

Chancenbericht

Im Juni 2022 konnte der Rechtsformwechsel des Ritterschaftlichen Kreditinstituts Stade von einer Anstalt des öffentlichen Rechts in eine Aktiengesellschaft erfolgreich abgeschlossen werden. Seit Juni 2022 gehört die Ritterschaftliches Kreditinstitut Stade AG zum Konzern der Hannoverschen Volksbank eG und mit diesem Schritt hat unser Institut die Weichen gestellt, um sich flexibel und unabhängig aufzustellen und die strategische Neuausrichtung zukunftsorientiert umzusetzen. Damit wurden die Grundlagen für einen anspruchsvollen Wachstumspfad und die deutliche Verbesserung der Cost-Income-Ratio geschaffen.

Risikobericht

Allgemein

Als Risiken sieht die Bank das Risiko potenzieller Verluste und verminderter Gewinne durch nachteilige geschäftsstrategische Entwicklungen, Entscheidungen oder durch eine negative Veränderung des wirtschaftlichen Umfeldes. Darunter fassen wir auch die Nichterreichung vertrieblicher Ziele aufgrund wechselnder Kundenpräferenzen oder durch neue Marktteilnehmer. Sollten wider Erwarten die gesetzten Ziele nicht erreicht werden, besteht das potenzielle Risiko der Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage des Ritterschaftlichen Kreditinstituts Stade. Aus Sicht des Vorstands handelt es sich hierbei um ein unwahrscheinliches Risiko.

Risikomanagementsystem

Die Risikoidentifikation, die Risikoquantifizierung (Analyse, Bewertung und Messung eingegangener Risiken), die Risikosteuerung und die laufende Risikoüberwachung auf Basis einer durchgeführten Risikoinventur und einer daraus abgeleiteten Risikostrategie als Bestandteil der Geschäftsstrategie, bilden die Kernelemente des Risikomanagements des Ritterschaftlichen Kreditinstituts Stade. Ziel unseres Risikomanagements ist es – im Einklang mit unserem Selbstverständnis – nur Risiken in Höhe der vorhandenen Deckungspotenziale einzugehen, um die Kontinuität und Solidität unseres Kreditgeschäftes zu bewahren.

Zu den einzelnen wesentlichen Risiken zählen das Adressenausfall-, das Marktpreis-, das Liquiditäts-, das operationelle Risiko und das Vertriebsrisiko. Die Verfahren zur Risikomessung werden im Rahmen der aufsichtsrechtlichen Anforderungen durchgeführt. Die Risikotragfähigkeitskonzeption wurde zum 31.12.2022 vom periodischen Going-Concern-Ansatz auf die ökonomische Perspektive des ICAAP-Leitfadens der deutschen Bankenaufsicht umgestellt. Das Risikodeckungspotenzial wird dabei barwertnah ermittelt. Die Risikomessung erfolgt barwertig unter Verwendung eines Konfidenzniveaus von 99,9%. Das barwertnahe Vermögen beläuft sich zum 31.12.2022 auf TEUR 21.659. Davon wurden im Basisszenario TEUR 5.000 als Risikodeckungspotenzial für die Limitierung der wesentlichen Risiken zur Verfügung gestellt. Das nicht allokierte Risikodeckungspotenzial enthält den eingerichteten Managementpuffer

und steht darüber hinaus für die Abdeckung von nicht wesentlichen Risiken zur Verfügung. Die Limitauslastung beläuft sich auf 71%.

In der normativen Perspektive des ICAAP werden die regulatorischen, aufsichtsrechtlichen sowie weitere interne Anforderungen berücksichtigt. Die Anforderungen wurden eingehalten. Die Anforderungen in der ökonomischen und normativen Perspektive des ICAAP wurden auch in den Stress- und adversen Szenarien eingehalten.

Über die Entwicklung der einzelnen Risikopositionen und der Ausschöpfung der gesetzten Limite wurde der Vorstand vierteljährlich unterrichtet. Dem Aufsichtsrat wird der Risikobericht in ungekürzter Form jeweils unmittelbar nach Erscheinen zur Verfügung gestellt.

Zur Portfoliosteuerung bestehen qualitative und quantitative Grenzen, die regelmäßig überwacht werden und über deren Auslastung regelmäßig an den Vorstand und den Aufsichtsrat berichtet wird. Die gebildete Risikoreserve deckt alle erkennbaren Risiken in ausreichendem Maße ab.

Im Nachfolgenden beschreiben wir die wesentlichen Risiken, denen das Institut ausgesetzt ist, und nennen die entsprechenden Risikomanagementmethoden.

Risikokategorien

Adressenausfallrisiko

Das Kerngeschäftsfeld des Ritterschaftlichen Kreditinstituts Stade ist das Kreditgeschäft. Es umfasst – abgeleitet aus dem Satzungsauftrag – im Wesentlichen die Bereiche der Bereitstellung landwirtschaftlicher Finanzierungen und der Wohnungsbaufinanzierungen.

Das Kreditnehmerrisiko – auch als Adressenausfallrisiko bezeichnet – ist gleichbedeutend mit dem Risiko eines Verlustes aus einem Kreditgeschäft. Da das Ritterschaftliche Kreditinstitut Stade nahezu ausschließlich grundpfandrechtlich gesicherte Kredite vergibt, ist der Risikoaufwand vergleichsweise gering. Für alle im Kreditgeschäft erkennbaren Risiken wurden in angemessenem Umfang Wertberichtigungen gebildet.

Das Risikomanagement auf Basis der Krediteinzelengagements ist gekennzeichnet durch das vollumfänglich umgesetzte Ratingverfahren zur Bonitätsbeurteilung der Kreditnehmer, die volumendifferenzierten Kredit-

vergabekompetenzen, die Votierung von Kreditanfragen im 4-Augen-Prinzip durch die Bereiche Markt und Marktfolge und eine vorsichtige Bewertungssystematik der Sicherheiten nach der BelWertV.

Auf Portfolioebene bestehen zur Risikosteuerung diverse Volumen- und Strukturlimite. Daneben erfolgt die Quantifizierung des unerwarteten Verlustes für Adressenausfallrisiken aus dem Kreditgeschäft mithilfe einer „Value at Risk“-Methodik und Stressszenarien.

Im Geschäftsjahr 2022 waren die Auswirkungen der Coronapandemie, des Ukraine-Konflikts und der gestiegenen Inflation präsent. Die langfristigen Auswirkungen auf das RKI sind noch ungewiss, bisher gab es jedoch keine unmittelbaren Auswirkungen.

Darüber hinaus lagen unsere aufsichtsrechtlichen Meldungen zu der Gesamtkapitalquote gemäß der neuen europäischen Eigenkapitalvorschriften (CRR) zwischen 15,26 und 17,36.

Marktpreisrisiko

Bei den Marktrisiken richten wir unser Augenmerk auf das Zinsänderungsrisiko. Verlustpotenziale können sich aus der nachteiligen Veränderung von Marktpreisen ergeben. Wie auch in der Vergangenheit wurden Fremdwährungspositionen und Aktienbestände nicht aufgebaut. Danach bestehen keine Währungs- und Aktienkursrisiken. Derivative Finanzgeschäfte haben wir nicht getätigt.

Das Ritterschaftliche Kreditinstitut Stade ist ein Nicht-handelsbuchinstitut im Sinne des KWG. Wertpapiere hält die Bank zum Bilanzstichtag nicht. Marktpreisrisiken bestehen im Wesentlichen in Form von Zinsänderungsrisiken im Bankbuch. Wir messen und steuern diese mittels Kapitalablaufbilanzen. Aufgrund einer weitgehend fristenkongruenten Refinanzierung, die einer regelmäßigen Kontrolle unterliegt, bestehen keine wesentlichen Zinsänderungsrisiken.

Zusätzlich ermitteln wir die barwertigen Veränderungen sämtlicher zinstragender Aktiva und Passiva. Dazu werden neben dem Zinskoeffizienten weitere Frühwarnindikatoren ausgewertet.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko beschreibt das Risiko, gegenwärtige oder zukünftige Zahlungsverpflichtungen zum

Zeitpunkt der Fälligkeit nicht vollständig erfüllen zu können bzw. bei Bedarf nicht ausreichend Liquidität zu den erwarteten Konditionen beschaffen zu können.

Die Sicherung der täglichen Liquidität bzw. Zahlungsfähigkeit des Ritterschaftlichen Kreditinstituts Stade erfolgt durch das tägliche Liquiditätsmanagement, die Liquiditätsplanung über einen Zeithorizont von 12 Monaten und die Auswertung von Stressszenarien.

Die Anforderung aus der CRR (LCR) wurden mit dem aufsichtsrechtlichen Mindestwert von 100% stets eingehalten. Daneben war die jederzeitige Zahlungsfähigkeit auf Basis des Liquiditätsmanagements stets gegeben.

Operationelle Risiken

Die operationellen Risiken beschreiben Verlustmöglichkeiten aus dem Versagen von internen Prozessen, Menschen, Systemen oder durch externe Einflüsse.

Diesen Risiken begegnet das Ritterschaftliche Kreditinstitut Stade durch eine fachliche Begleitung in allen juristischen Bereichen, dem hohen qualitativen und quantitativen Personaleinsatz und der kontinuierlichen Überprüfung der internen Prozesse. Risiken im IT- und EDV-Bereich werden durch die Auslagerung an das genossenschaftliche Rechenzentrum Atruvia AG und die Zusammenarbeit mit der GenoService GmbH minimiert. Beide Institutionen stellen über entsprechende Ersatzsysteme, Störfallkonzepte und umfangreiche Notfallpläne den Geschäftsablauf sicher.

Vertriebsrisiko

Vertriebsrisiken entstehen durch negative Abweichungen von geplanten Erwartungswerten im Neugeschäft (Volumen / Margen).

Ein regelmäßiges Controlling deckt negative Entwicklungen rechtzeitig auf und ermöglicht entsprechende Gegensteuerungsmaßnahmen.

Zusammenfassende Beurteilung

Das Geschäftsjahr 2022 stand im Zeichen der Folgen der Coronapandemie und des Ukraine-Konflikts sowie der damit verbundenen Effekte auf die nationale und globale Wirtschaft, insbesondere der gestiegenen Inflation. Die weiteren Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit des Ritterschaftlichen Kreditinstituts Stade sind derzeit nicht abschließend absehbar – haben sich aber bisher nicht unmittelbar auf das Kreditinstitut ausgewirkt.

Nachhaltige negative Effekte auf die Fortführung der Geschäftstätigkeit sehen wir hieraus nicht.

Wir sind davon überzeugt, dass die eingeleitete strategische Neustrukturierung im Rahmen der Beteiligung eines Bankpartners zu einer Stabilisierung der Ertragslage führen wird.

Sonstige Angaben

Schlusserklärung zum Abhängigkeitsbericht gem. § 312 AktG

Die Ritterschaftliches Kreditinstitut Stade Aktiengesellschaft (RKI AG) ist ein abhängiges Unternehmen der Hannoverschen Volksbank eG. Die Hannoversche Volksbank eG ist mit 100% an der RKI AG beteiligt. Da kein Beherrschungsvertrag zwischen den Unternehmen besteht, hat der Vorstand der RKI AG gemäß § 312 AktG einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgestellt, der mit folgender Erklärung schließt:

„Unsere Gesellschaft hat nach den Umständen, die dem Vorstand zu dem Zeitpunkt bekannt waren, zu dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Maßnahmen im Interesse oder auf Veranlassung des herrschenden Unternehmens oder der mit ihm verbundenen Unternehmen sind nicht getroffen und auch nicht unterlassen worden.“

Stade, den 30. März 2023

Ritterschaftliches Kreditinstitut Stade Aktiengesellschaft

Der Vorstand

Matthias Schicke und Eike Schenk

BERICHT DES AUF SICHTSRATES

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat der RKI Stade AG nahm die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahr. Er hat den Vorstand der RKI Stade AG überwacht und die Entscheidungen getroffen, die ihm nach Gesetz und Satzung übertragen sind.

Der Aufsichtsrat ließ sich während des Berichtszeitraumes innerhalb und außerhalb von Sitzungen und durch Vorlage von Berichten umfassend über den Gang der Geschäfte sowie die Lage der Gesellschaft und grundsätzliche Fragen der Geschäftspolitik berichten. Dabei hat er sich von der Recht-, Zweck- und Ordnungsmäßigkeit der Führung des Unternehmens durch den Vorstand überzeugt.

Die Aufsichtsratsmitglieder nutzen für die Vor- und Nachbereitung der Sitzungen ein elektronisches Portal, in dem Berichte, Beschlussvorlagen und die Sitzungsdokumentationen zur Verfügung gestellt werden. Darüber hinaus stand der Aufsichtsratsvorsitzende in einem engen und regelmäßigen Informations- und Gedankenaustausch mit dem Vorstand.

Neben der aktuellen Geschäftsentwicklung standen vor allem die Risikosituation der Bank, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, die Mehrjahresplanung und Strategie der Bank, aktuelle Marktentwicklungen, der Status zu wichtigen Projekten, die Ergebnisse und Erkenntnisse der Internen Revision und weiterer besonderer Funktionen der Bank sowie wichtige Einzelvorgänge im Fokus der Beratungen im Aufsichtsrat und in dem von ihm gebildeten Ausschüssen. Die Ausschüsse haben dem Gesamtaufichtsrat über ihre Arbeit regelmäßig berichtet. Geschäfte, zu denen die Zustimmung des Kreditausschusses erforderlich war, wurden geprüft und mit den fachverantwortlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und dem Vorstand erörtert.

Im Wege einer Selbstevaluierung hat der Aufsichtsrat seine Struktur, die Qualifikation seiner Mitglieder und die Zusammensetzung seiner Ausschüsse und des Gesamtgremiums auf individueller und kollektiver Ebene geprüft und kommt zu dem Ergebnis, dass den aufsichtsrechtlichen Anforderungen in vollen Umfang entsprochen wird. Der Jahresabschluss sowie der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2022 sind von der zum Abschlussprüfer bestellten Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Mazars GmbH & Co. KG geprüft worden. Im Ergebnis der Prüfung wurde

der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt. Der Prüfungsausschuss hat die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers überwacht. Der Aufsichtsrat stimmt den Prüfungsergebnissen des Abschlussprüfers zu.

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss und Lagebericht sowie den Vorschlag zur Gewinnverwendung geprüft. Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung sind Einwendungen nicht zu erheben. Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2022 und hat diesen im Rahmen seiner Aufsichtsratssitzung vom 05. Juni 2023 festgestellt. Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung der RKI Stade AG empfehlen, über die Verwendung des Bilanzgewinnes aus dem Geschäftsjahr 2022 wie vorgeschlagen zu beschließen.

Das Jahr 2022 war für die Bank ein ganz besonderes und richtungsweisendes. Mit dem nach langer Vorbereitungszeit erfolgten Wechsel der Rechtsform von einer Anstalt des öffentlichen Rechts in eine Aktiengesellschaft wurden die notwendigen Voraussetzungen für einen wichtigen Meilenstein in der fast 200-jährigen Firmengeschichte gelegt: Seit Juni 2022 gehört die RKI Stade AG zum Konzern der Hannoverschen Volksbank eG. Es ergeben sich durch die Konzern- und Verbundzugehörigkeit zur genossenschaftlichen Finanzgruppe neue spannende Perspektiven für die Bank. Die bisherige Eigentümerin, die Ritterschaft des Herzogtums Bremen, bleibt der Bank auch weiterhin eng verbunden. Sie stellt neben der Hauptaktionärin den Beirat der Bank und ist mit zwei von fünf Mitgliedern im Aufsichtsrat vertreten.

Der Aufsichtsrat dankt den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie dem Vorstand der RKI Stade AG für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und spricht allen Beteiligten seine Anerkennung für die erfolgreiche Tätigkeit aus.



*Stade, 05.06.2023
Daniel Haartz,
Vorsitzender des
Aufsichtsrates der
RKI Stade AG*

BILANZ
zum **31. Dezember 2022**

GEWINN- UND
VERLUSTRECHNUNG
für die Zeit vom
01.01. bis 31.12.2022

Bilanz zum 31.12.2022

| Aktiva | 31.12.2022 | | | 31.12.2021 | |
|--|------------|----------------|-----------------------|------------|----------------|
| | EUR | EUR | EUR | TEUR | TEUR |
| 1. Barreserve | | | | | |
| a) Kassenbestand | | 6,79 | | 0 | |
| b) Guthaben bei Zentralnotenbanken | | 10.973.795,73 | 10.973.802,52 | 16.035 | 16.035 |
| darunter bei der Deutschen Bundesbank: 10.973.795,73 (Vorjahr TEUR 16.035) | | | | | |
| 2. Forderungen an Kreditinstitute | | | | | |
| a) Andere Forderungen | | | 22.589.963,90 | | 13.499 |
| darunter täglich fällig: 15.544.665,51 (Vorjahr TEUR 6.454) | | | | | |
| 3. Forderungen an Kunden | | | | | |
| a) Hypothekendarlehen | | 294.976.709,72 | | 304.397 | |
| b) Kommunalkredite | | 92.204,54 | 295.068.914,26 | 1.085 | 305.482 |
| 4. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | | | | | |
| a) Anleihen und Schuldverschreibungen | | | | | |
| aa) von öffentlichen Emittenten | | 0,00 | | 0 | |
| darunter beleihbar | | | | | |
| bei der Deutschen Bundesbank: 0.000,00 (Vorjahr TEUR 0.000) | | | | | |
| ab) von anderen Emittenten | | 0,00 | 0,00 | 0 | 0 |
| darunter beleihbar | | | | | |
| bei der Deutschen Bundesbank: 0.000,00 (Vorjahr TEUR 0.000) | | | | | |
| 5. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | | | 0,00 | | 0,00 |
| 6. Beteiligungen | | | 15.000,00 | | 15 |
| 7. Treuhandvermögen | | | 0,00 | | 0 |
| darunter | | | | | |
| Treuhandkredite: 0 (Vorjahr TEUR 0) | | | | | |
| 8. Immaterielle Anlagewerte | | | | | |
| a) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten | | | 127.265,69 | | 120 |
| b) geleistete Anzahlung Software Bankgeschäft | | | 0,00 | | 0 |
| 9. Sachanlagen | | | 79.151,60 | | 70 |
| 10. Sonstige Vermögensgegenstände | | | 256.946,01 | | 195 |
| 11. Rechnungsabgrenzungsposten | | | | | |
| a) aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft | | 118.169,90 | | 145 | |
| b) Andere | | 0,00 | 118.169,90 | 0 | 165 |
| Summe der Aktiva | | | 329.229.213,88 | | 335.581 |

| Passiva | 31.12.2022 | | | 31.12.2021 | |
|--|------------|----------------|-----------------------|------------|----------------|
| | EUR | EUR | EUR | TEUR | TEUR |
| 1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | | | | | |
| a) Begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe | | 17.544.882,46 | | 15.543 | |
| b) Andere Verbindlichkeiten | | 114.113.462,20 | 131.658.344,66 | 123.246 | 138.789 |
| darunter täglich fällig: (Vorjahr TEUR 0.000) | 0 | | | | |
| zur Sicherstellung aufgenommener Darlehen an den Darlehensgeber ausgehändigte Hypotheken-Namenspfandbriefe: 93.696.087,12 (Vorjahr TEUR 98.960) | | | | | |
| öffentliche Namenspfandbriefe: (Vorjahr TEUR 0) | 0 | | | | |
| 2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | | | | | |
| a) Begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe | | 107.969.701,35 | | 113.206 | |
| b) Andere Verbindlichkeiten | | 60.875.390,33 | 168.845.091,68 | 56.315 | 169.521 |
| darunter täglich fällig: (Vorjahr TEUR 0) | 0 | | | | |
| 3. Treuhandverbindlichkeiten | | | 0,00 | | 0 |
| a) darunter Treuhandkredite: (Vorjahr: TEUR 0) | 0 | | | | |
| 4. Sonstige Verbindlichkeiten | | | 2.132.868,28 | | 693 |
| 5. Rechnungsabgrenzungsposten | | | | | |
| a) aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft | | | 97.782,79 | | 30 |
| 6. Rückstellungen | | | | | |
| a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen | | 2.373.725,00 | | 2.565 | |
| b) Steuerrückstellungen | | 0,00 | | 8 | |
| c) Andere Rückstellungen | | 259.538,90 | 2.633.263,90 | 180 | 2.745 |
| 7. Nachrangige Verbindlichkeiten | | | 3.734.362,57 | | 3.734 |
| 8. Fonds für allgemeine Bankrisiken | | | 300.000,00 | | 250 |
| 9. Eigenkapital | | | | | |
| a) Eingefordertes Kapital Gezeichnetes Kapital | | 2.000.000,00 | | 0,00 | |
| b) Gewinnrücklagen | | | | | |
| ba) andere Gewinnrücklagen | | 17.817.500,00 | 19.818.500,00 | | |
| c) Bilanzgewinn | | 10.000,00 | 19.818.500,00 | 1 | 19.819 |
| Summe der Passiva | | | 329.229.213,88 | | 335.581 |

1. Eventualverbindlichkeiten

| | | |
|---|-----|---|
| Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen | 150 | 0 |
|---|-----|---|

2. Andere Verpflichtungen

| | | |
|-------------------------------|--------------|-------|
| Unwiderrufliche Kreditzusagen | 9.927.289,97 | 5.164 |
|-------------------------------|--------------|-------|

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 01.01. bis 31.12.2022

| | 31.12.2022 | | 31.12.2021 | |
|--|--------------|------------------|------------|-----------|
| | EUR | EUR | TEUR | TEUR |
| 1. Zinserträge aus | | | | |
| a) Kredit- und Geldmarktgeschäften | 6.106.133,22 | | 6.259 | |
| abzgl. negative Zinsen aus Geldmarktgeschäften | 92.309,44 | | 152 | |
| b) festverzinslichen Wertpapieren | 0,00 | 6.013.823,78 | 0 | 6.107 |
| 2. Zinsaufwendungen | 3.012.498,99 | | 3.500 | |
| abzgl. positiver Zinsen | 4.149,59 | 3.008.349,40 | 1 | 3.499 |
| | | 3.005.474,38 | | 2.608 |
| 3. Laufende Erträge aus | | | | |
| a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren | | 0,00 | | 0 |
| 4. Provisionserträge | 41.245,85 | | 56 | |
| 5. Provisionsaufwendungen | 19.822,77 | 21.423,08 | 38 | 18 |
| 6. Sonstige betriebliche Erträge | | 220.444,69 | | 30 |
| 7. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen | | | | |
| a) Personalaufwand | | | | |
| aa) Löhne und Gehälter | 1.166.370,00 | | 1.194 | |
| ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung darunter für Altersversorgung: EUR 139.564,85 (Vorjahr TEUR 161) | 303.236,92 | 1.469.606,92 | 343 | 1.538 |
| b) Andere Verwaltungsaufwendungen | 1.442.017,28 | 2.911.624,20 | 1.070 | 2.608 |
| 8. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen | | 74.090,29 | | 56 |
| 9. Sonstige betriebliche Aufwendungen | | 54.071,57 | | 65 |
| 10. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft | | 106.895,37 | | 0 |
| 11. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft | | 0,00 | | 93 |
| 12. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere | | 500,00 | | 0 |
| 13. Erträge aus Zuschreibungen auf Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapiere | | 0,00 | | 0 |
| 14. Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken | | 50.000,00 | | 0 |
| 15. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit | | 50.160,72 | | 20 |
| 16. Außerordentliche Erträge | | 0,00 | | 0 |
| 17. Außerordentliche Aufwendungen | | 4.500,00 | | 0 |
| 18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag | | 30.935,47 | | 0 |
| 19. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 8 ausgewiesen | | 4.725,25 | | 10 |
| 20. Jahresüberschuss | | 10.000,00 | | 10 |
| 21. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr | | 0,00 | | 0 |
| 22. Einstellungen in satzungsmäßige Gewinnrücklagen | | 0,00 | | 9 |
| Bilanzgewinn | | 10.000,00 | | 1 |

ANHANG
für das Geschäftsjahr 2022

Anhang für das Geschäftsjahr 2022

Allgemeine Angaben

Das Ritterschaftliche Kreditinstitut Stade (Anstalt des öffentlichen Rechts) mit Sitz in der Archivstr. 3/5 in Stade und bisher eingetragen in das Handelsregister beim Amtsgericht Tostedt unter der Nummer HRA 100590 wurde nach Maßgabe des Beschlusses der Ritterschaft vom 04.02.2022 und Handelsregistereintragung vom 01.06.2022 (HRB 209476 beim Amtsgericht Tostedt) mit Wirkung zum 01.06.2022 formwechselnd in die Ritterschaftliches Kreditinstitut Stade Aktiengesellschaft umgewandelt.

Der Jahresabschluss der Ritterschaftliches Kreditinstitut Stade Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr 2022 wurde nach den Vorschriften des HGB sowie der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt.

Die Gliederung der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung erfolgte nach den in der RechKredV festgelegten Formblättern nebst den ergänzenden Vorschriften für Realkreditinstitute.

Im Geschäftsjahr 2022 wurde der Bilanzposten „Gezeichnetes Kapital“ (Passiva 9a) aufgrund des Rechtsformwechsels in eine Aktiengesellschaft neu gebildet. Die Gewinnrücklagen werden dadurch jetzt in der Bilanzposition Passiva 9b und der Bilanzgewinn in der Bilanzposition 9c ausgewiesen.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der § 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Sonderregelungen (§§ 340 ff. HGB).

Barreserve

Die auf EUR lautende Barreserve wurde mit dem Nennwert angesetzt.

Forderungen

Forderungen wurden mit dem Nennwert angesetzt, wobei der Unterschiedsbetrag zwischen dem höheren Nennwert und dem Auszahlungsbetrag – sofern Zinscharakter vorliegt – in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten abgegrenzt wurde. Dieser Unterschiedsbetrag wird grundsätzlich planmäßig, und zwar zeitanteilig, aufgelöst.

Anteilige Zinsen, deren Fälligkeit nach dem Bilanzstichtag liegt, die aber am Bilanzstichtag bereits den Charakter von bankgeschäftlichen Forderungen oder Verbindlichkeiten haben, sind dem zugehörigen Aktiv- oder Passivposten zugeordnet.

Die bei den Forderungen an Kunden erkennbaren Bonitätsrisiken sind durch Bildung von Einzelwertberichtigungen abgedeckt. Für die latenten Kreditrisiken wurde eine Pauschalwertberichtigung gem. IDW RS BFA 7 vollständig gebildet. Zusätzlich bestehen zur Sicherung gegen die besonderen Risiken des Geschäftszweigs Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB und ein Sonderposten für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB.

Beteiligungen

Die Beteiligung wurde unter Berücksichtigung des Niederwertprinzips zu Anschaffungskosten angesetzt.

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände und die Sachanlagen wurden zu den Anschaffungskosten und, soweit abnutzbar, unter Berücksichtigung planmäßiger Abschreibung bewertet. Die Abschreibungen wurden über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer, die sich grundsätzlich an den von der Finanzverwaltung veröffentlichten Abschreibungstabellen orientiert, linear vorgenommen.

Die angeschafften geringwertigen Wirtschaftsgüter bis zu EUR 250 wurden als sofortiger Aufwand erfasst. Geringwertige Wirtschaftsgüter zwischen EUR 250 und EUR 800 wurden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben.

Sonstige Vermögensgegenstände

Die Bewertung der sonstigen Vermögensgegenstände erfolgt mit den Anschaffungskosten.

Latente Steuern

Bei einer Gesamtdifferenzbetrachtung errechnet sich ein aktiver Überhang von latenten Steuern, der in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB, nicht angesetzt wurde.

Der Aktivüberhang beruht im Wesentlichen auf Pensionsrückstellungen und Vorsorgereserven nach § 340f HGB.

Für die Berechnung latenter Steuern wurde ein Steuersatz von 30,53% zugrunde gelegt.

Verbindlichkeiten

Die Passivierung der Verbindlichkeiten erfolgte zu dem jeweiligen Erfüllungsbetrag. Unterschiedsbeträge zwischen dem Erfüllungsbetrag einer Verbindlichkeit und dem niedrigeren Ausgabebetrag wurden in den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt. Der Unterschiedsbetrag wird planmäßig über die Laufzeit der Verbindlichkeit verteilt.

Rückstellungen

Für ungewisse Verbindlichkeiten wurden **Rückstellungen** in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages gebildet.

Die zinstragenden Positionen des Bankbuchs werden jährlich gem. § 340a i.V.m. § 249 Abs. 1 Satz 1 HGB auf einen Verpflichtungsüberschuss untersucht. Hierzu wird ein barwertiger Ansatz in Anwendung des IDW RS BFA 3 genutzt. Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften waren danach unverändert nicht zu bilden.

Die Bewertung der **Pensionsverpflichtungen** nach § 253 Abs. 1 HGB wurde nach der Projected Unit Credit Method vorgenommen. Grundlage bildet das versicherungsmathematische Gutachten zum 31. Dezember 2022 der RZP beratende Aktuarien GbR.

Nach der Veröffentlichung der Deutschen Bundesbank beträgt der maßgebliche Rechnungszins zum 31. Dezember 2022 bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren 1,78% p. a. (10-Jahres-Durchschnittssatz). Der Rechnungszinssatz zur Berechnung der Ausschüttungssperre beträgt 1,44% p. a. (7-Jahres-Durchschnittszinssatz).

Folgende versicherungsmathematische Annahmen wurden berücksichtigt:

| | |
|--------------------------------|---|
| Gehaltstrend | 2,00% p. a. |
| Trend für Krankheitskosten | 2,00% p. a. |
| Rententrend | 2,00% p. a. |
| Rechnungsmäßiges Pensionsalter | frühestmöglicher Beginn der vorzeitigen Altersrente nach RV-Altersgrenzenanpassungsgesetz |
| Rechnungsgrundlagen | „Richttafeln 2018 G“ von K. Heubeck (ohne Modifikationen) |
| Fluktuation | keine |
| Ausschüttungssperre | Der Unterschiedsbetrag gemäß § 253 Abs. 6 HGB beträgt EUR 78.158. |

Angaben zur Behandlung negativer Zinsen

Negative Zinsen auf finanzielle Vermögenswerte bzw. finanzielle Verbindlichkeiten werden in der Gewinn- und Verlustrechnung bei den betreffenden Zinserträgen bzw. Zinsaufwendungen in Abzug gebracht und in der Gewinn- und Verlustrechnung gesondert ausgewiesen.

Fonds für allgemeine Bankrisiken

Der Fonds für allgemeine Bankrisiken wurde nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung wegen der besonderen Risiken des Geschäftszweigs gebildet.

Erläuterungen zur Bilanz

Fristgliederung

Die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen und Verbindlichkeiten haben folgende Restlaufzeiten:

| Aktivseite | (in TEUR) | 31.12.2022 | 31.12.2021 |
|---|-----------|-------------------|-------------------|
| Forderungen an Kreditinstitute | | | |
| bis drei Monate | | 20.545 | 11.454 |
| mehr als drei Monate bis ein Jahr | | 0 | 0 |
| mehr als ein Jahr bis fünf Jahre | | 0 | 0 |
| mehr als fünf Jahre | | 2.000 | 2.000 |
| Forderungen an Kunden | | | |
| bis drei Monate | | 3.920 | 3.589 |
| mehr als drei Monate bis ein Jahr | | 14.237 | 14.302 |
| mehr als ein Jahr bis fünf Jahre | | 64.354 | 63.732 |
| mehr als fünf Jahre | | 212.431 | 223.709 |
| Passivseite | | | |
| | (in TEUR) | 31.12.2022 | 31.12.2021 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | | | |
| bis drei Monate | | 1.628 | 1.645 |
| mehr als drei Monate bis ein Jahr | | 4.920 | 6.128 |
| mehr als ein Jahr bis fünf Jahre | | 32.811 | 34.349 |
| mehr als fünf Jahre | | 92.213 | 96.571 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | | | |
| bis drei Monate | | 0 | 7.000 |
| mehr als drei Monate bis ein Jahr | | 20.000 | 18.000 |
| mehr als ein Jahr bis fünf Jahre | | 79.217 | 65.717 |
| mehr als fünf Jahre | | 68.800 | 77.950 |
| Sonstige Verbindlichkeiten | | | |
| bis drei Monate | | 110 | 693 |
| mehr als drei Monate bis ein Jahr | | 2.023 | 0 |
| mehr als ein Jahr bis fünf Jahre | | 0 | 0 |
| mehr als fünf Jahre | | 0 | 0 |

Anteilige Zinsen, die erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden, wurden nicht nach Restlaufzeiten gegliedert.

Forderungen an Kunden

Bei den Forderungen an Kunden bestehen keine Forderungen mit unbestimmter Laufzeit.

Beteiligungen

Wir halten an folgenden Unternehmen Beteiligungen von nicht untergeordneter Bedeutung:

| Name und Sitz | Anteil am Gesellschafts- kapital % | Eigenkapital der Gesellschaft (TEUR) | | Ergebnis des letzten vorliegenden Jahres- abschlusses (TEUR) | |
|-----------------------------|---------------------------------------|---|------|--|------|
| | | 2021 | 2021 | 2021 | 2021 |
| GenoService GmbH, Oldendorf | 10 | 177 | | 4 | |

Geschäftsguthaben bei Genossenschaften werden unter den Sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesen.

Entwicklung des Anlagevermögens

| (in TEUR) | Anschaffungskosten | | | | | Abschreibungen | | | | Buchwerte | |
|--|--------------------|-----------|-------------|----------|------------|----------------|-----------|----------|------------|------------|------------|
| | 01.01.2022 | Zugänge | Umbuchungen | Abgänge | 31.12.22 | 01.01.22 | Zugänge | Abgänge | 31.12.22 | 31.12.22 | 31.12.21 |
| I. Immaterielle Anlagewerte | 172 | 56 | 0 | 0 | 228 | 52 | 49 | 0 | 101 | 127 | 120 |
| <i>davon entgeltlich erworbene</i> | 172 | 56 | 0 | 0 | 228 | 52 | 49 | 0 | 101 | 127 | 120 |
| II. Sachanlagen Betriebs- und Geschäftsausstattung | 247 | 34 | 0 | 5 | 276 | 173 | 24 | 0 | 197 | 79 | 70 |
| III. Beteiligungen | 15 | 0 | 0 | 0 | 15 | 0 | 0 | 0 | 0 | 15 | 15 |
| | 434 | 90 | 0 | 5 | 519 | 225 | 73 | 0 | 298 | 221 | 205 |

Unter den immateriellen Anlagewerten sind ausschließlich Ausgaben für die eingesetzte Software für das Deckungsregister aktiviert. Im Aktivposten „Sachanlagen“ sind ausschließlich Betriebs- und Geschäftsausstattungen sowie Mietereinbauten erfasst.

Sonstige Vermögensgegenstände

In den sonstigen Vermögensgegenständen sind Steuererstattungsansprüche mit TEUR 159 enthalten.

Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Der **aktive Rechnungsabgrenzungsposten** besteht in voller Höhe aus Disagien für aufgenommene Darlehen sowie begebene Pfandbriefe und Schuldscheindarlehen.

Nachrangige Vermögensgegenstände

In den Forderungen an Kreditinstituten sind nachrangige Vermögensgegenstände über TEUR 2.000 (Vorjahr TEUR 2.000) enthalten.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten dienen als Sicherheit für die erhaltenen Darlehen von der KfW Förderbank, Frankfurt am Main, die Forderungen gegen die Endkreditnehmer (TEUR 7.263). Zudem wurden den Gläubigern Hypotheken-Namenspfandbriefe von insgesamt EUR 93,7 Mio. ausgehändigt.

Sonstige Verbindlichkeiten

In den sonstigen Verbindlichkeiten ist ein Teilbetrag von TEUR 2.000 enthalten, der für die Ausgabe eines Genussrechts im Geschäftsjahr 2023 schon bereitgestellt wurde.

Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten besteht ausschließlich aus Disagien für Hypothekendarlehen.

Rückstellungen

Zum 31. Dezember 2022 bestanden Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen in Höhe von TEUR 2.374 (Vorjahr TEUR 2.565).

Für die Saldierung von Schulden aus Altersversorgungsverpflichtungen mit verrechnungsfähigen Vermögenswerten gemäß § 246 Abs. 2 S. 2 HGB wurden folgende Werte ermittelt:

| | |
|--|----------|
| Erfüllungsbetrag der Schulden | TEUR 438 |
| Anschaffungskosten der verrechneten Vermögenswerte | TEUR 438 |
| Zeitwert der verrechneten Vermögenswerte | TEUR 438 |

Aus dem verrechneten Deckungsvermögen ergeben sich Aufwendungen (Prämienzahlungen zur Rückdeckungsversicherung) von TEUR 23 und Erträge (aus der Veränderung des Deckungskapitals) von TEUR 17. Die aus der Pensionsverpflichtung resultierenden Aufwendungen aus der Aufzinsung der Pensionsrückstellung (TEUR 12) sowie dem Dienstzeitaufwand (TEUR 41) werden unter den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen bzw. im Personalaufwand ausgewiesen.

In den anderen Rückstellungen sind neben Rückstellungen für arbeitsrechtliche Verpflichtungen insbesondere Kosten für die Aufstellung, Prüfung und Veröffentlichung des Jahresabschlusses sowie eine Rückstellung für die gesetzliche Aufbewahrungspflicht für Geschäftsunterlagen enthalten.

Nachrangige Verbindlichkeiten

Unter den Nachrangigen Verbindlichkeiten werden Schuldscheindarlehen in Höhe von TEUR 3.700 mit folgenden Konditionen ausgewiesen:

| (in TEUR) | Betrag | Verzinsung % | Fälligkeit |
|-----------|--------------|--------------|------------|
| | 400 | 2,50 | 30.12.2025 |
| | 500 | 2,50 | 30.12.2025 |
| | 500 | 4,00 | 30.12.2023 |
| | 600 | 3,10 | 30.12.2024 |
| | 700 | 3,72 | 12.06.2023 |
| | 1.000 | 4,25 | 11.07.2023 |
| | 3.700 | | |

Die Befriedigung der Gläubiger erfolgt im Falle des Konkurses oder der Liquidation des Ritterschaftlichen Kreditinstitutes Stade erst nach Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger. Die Umwandlung in Eigenkapital oder in eine andere Schuldform ist ausgeschlossen. Ferner ist eine vorzeitige Rückzahlung vertraglich ausgeschlossen. Im Geschäftsjahr sind für die nachrangigen Darlehen Zinsaufwendungen in Höhe von insgesamt TEUR 130 angefallen.

Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital setzt sich gemäß § 25 Abs. 1 RechKredV ausschließlich aus dem Grundkapital der Ritterschaftliches Kreditinstitut Stade AG zusammen und beträgt zum 31.12.2022 EUR 2.000.000. Es besteht aus 2.000.000 nennbetragslosen Stückaktien. Das Grundkapital wurde aus den bestehenden Gewinnrücklagen gebildet.

Der Vorstand ist ermächtigt, in der Zeit bis zum 31. Januar 2027 mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft durch Ausgabe neuer auf den Namen lautender Stammaktien und/oder neuer auf den Namen lautender, stimmrechtsloser Vorzugsaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlage einmal oder mehrmals, insgesamt um bis zu EUR 1.000.000 zu erhöhen (Genehmigtes Kapital).

Die Gewinnrücklagen haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

| | Satzungsmäßige Rücklagen (EUR) | Andere Gewinnrücklagen (EUR) |
|----------------------------------|--------------------------------|------------------------------|
| Stand 01.01.2022 | 19.817.500 | 0 |
| Einstellungen | | |
| - aus Bilanzgewinn des Vorjahres | 0 | 0 |
| Entnahmen | | |
| - Bildung Grundkapital | -2.000.000 | 0 |
| Umwidmungen | | |
| - aufgrund Satzungsänderung | -17.817.500 | 17.817.500 |
| Stand 31.12.2022 | 0 | 17.817.500 |

Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

Die im Posten 1) und 2) unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Verpflichtungen unterliegen den für alle Kreditnehmern geltenden Risikoidentifizierungs- und -steuerungsverfahren, die eine rechtzeitige Erkennung der Risiken gewährleisten.

Die Eventualverbindlichkeiten setzen sich aus genau einer Bürgschaft zusammen. Die Bürgschaft ist nahezu vollständig grundpfandrechtlich besichert. Von einer Inanspruchnahme der Bürgschaft ist derzeit nicht auszugehen.

Bei den unter den anderen Verpflichtungen ausgewiesenen unwiderruflichen Kreditzusagen geht das RKI von einer vollständigen Inanspruchnahme aus.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Zinserträge

In den Zinserträgen werden negative Habenzinsen aus Geldmarktgeschäften in Höhe von TEUR 92 ausgewiesen.

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge betreffen im Wesentlichen mit TEUR 175 (Vorjahr TEUR 0) Erträge aus der Teilauf-
lösung von Pensionsrückstellungen.

Andere Verwaltungsaufwendungen

In den anderen Verwaltungsaufwendungen sind Einmalaufwendungen (Eintrittsgelder) zur Sicherungseinrichtung
des BVR über TEUR 193 enthalten.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betreffen im Wesentlichen mit TEUR 52 (Vorjahr TEUR 62) Aufwendun-
gen aus der Aufzinsung von Rückstellungen.

Steuern vom Einkommen und Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag betragen TEUR 31 (Vorjahr TEUR 0) und betreffen vollständig das Geschäfts-
jahr 2022.

Sonstige Angaben

Vorstand und Aufsichtsrat

Die Gesamtbezüge der Aufsichtsratsmitglieder sowie der ehemaligen Verwaltungsratsmitglieder gemäß § 285 Abs 9 a)
HGB belaufen sich im Geschäftsjahr 2022 auf TEUR 17 (Vor- jahr TEUR 16).

Gemäß § 286 Abs. 4 HGB ist die Angabe der Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder unterblieben. Dem Vorstand gehö-
ren zwei hauptamtliche Mitglieder an.

Für Mitglieder des Vorstands bestehen zum Bilanzstichtag wie im Vorjahr gewährte Kredite in Höhe von TEUR 0. Für
Mitglieder des Aufsichtsorgans bestehen zum Bilanzstichtag gewährte Kredite in Höhe von TEUR 278 (Vorjahr TEUR
6.098). Die Veränderung ergibt sich zum einen aus der geringeren Anzahl an Aufsichtsratsmitgliedern im Vergleich
zum ehemaligen Verwaltungsrat und zum anderen, dass nicht alle ehemaligen Verwaltungsratsmitglieder auch dem
neuen Aufsichtsrat angehören.

Personalstatistik

Arbeitnehmerzahl im Jahresdurchschnitt 2022 (ohne Vorstandsmitglieder):

| | männlich | weiblich | insgesamt |
|----------------------|----------|----------|-----------|
| Vollzeitbeschäftigte | 5 | 4 | 9 |
| Teilzeitbeschäftigte | 1 | 3 | 4 |
| | 6 | 7 | 13 |

Besondere Offenlegungspflichten

Gemäß Teil 8 der CRR (Art. 435 bis 455) offenzulegende Inhalte sind zum Teil im Lagebericht enthalten. Wir beabsichtigen, die weiteren Angaben in einem separaten Offenlegungsbericht zu machen und auf unserer Homepage zu veröffentlichen.

Aufwendungen für den Jahresabschlussprüfer

Das gemäß § 285 Satz 1 Nr. 17 HGB vom Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar beträgt TEUR 100 netto. Davon entfällt ein Betrag in Höhe von TEUR 65 auf Abschlussprüfungsleistungen und ein Betrag in Höhe von T€ 35 auf andere Bestätigungsleistungen (Gründungsprüfung).

Angaben zur Konzernzugehörigkeit

Die Hannoversche Volksbank eG, Hannover, hält 100% des Stammkapitals der Ritterschaftlichen Kreditinstitut Stade AG. Damit ist die Ritterschaftliches Kreditinstitut Stade AG ein verbundenes Unternehmen zur Hannoverschen Volksbank eG.

Der Jahresabschluss der Ritterschaftliches Kreditinstitut Stade AG wird in den Konzernabschluss der Hannoverschen Volksbank eG einbezogen, den diese für den größten Kreis von Unternehmen erstellt. Der Konzernabschluss ist zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses noch nicht aufgestellt und wird nach Aufstellung im Unternehmensregister offengelegt.

**Mitglieder des Vorstands,
des Aufsichtsrates
und des ehemaligen Verwaltungsrates**

| Vorstand: | Verwaltungsrat (01.01. – 31.05.2022): | Aufsichtsrat (31.03. – 31.12.2022) |
|--|---|---|
| <p>Matthias Schicke Bankleiter, Hamburg</p> | <p>Ritterschaftspräsident Dr. Georg v. der Decken Rechtsanwalt/Notar, Döse (Vorsitzender)</p> | <p>Ritterschaftspräsident Dr. Georg v. der Decken (bis 17.06.2022) Rechtsanwalt/Notar, Döse (Vorsitzender)</p> |
| <p>Eike Schenk Bankleiter, Horneburg</p> | <p>Ritterschaftspräsident Dr. Botho von Schwarzkopf Landwirt, Poggemühlen (stellvertretender Vorsitzender)</p> | <p>Dr. Valentin v. Massow Diplom-Agrar-Ökonom, Unternehmensberater, Oederquart (stellvertretender Vorsitzender)</p> |
| | <p>Camill Freiherr von Dungern Dipl.-Kaufmann, Fuhrberg</p> | <p>Camill Freiherr von Dungern (bis 17.06.2022) Dipl.-Kaufmann, Fuhrberg</p> |
| | <p>Johann-Friedrich v. der Decken Dipl. Landwirt, Krummendeich</p> | <p>Benedikt von Düring – Freiherr von Ulmenstein Diplom-Kaufmann, Horneburg</p> |
| | <p>Dr. Valentin v. Massow Diplom-Agrar-Ökonom, Unternehmensberater, Oederquart</p> | <p>Dr. Walter Weber (bis 17.06.2022) Rechtsanwalt und Mediator, Buxtehude</p> |
| | <p>Bernhard von Wersebe Wirtschaftsprüfer, Berlin</p> | <p>Daniel Haartz (ab 17.06.2022) Vorstandsmitglied der Hannoverschen Volksbank eG, Neustadt am Rübenberge (Vorsitzender)</p> |
| | <p>Dr. Walter Weber Rechtsanwalt und Mediator, Buxtehude</p> | <p>Judith von Grünhagen (ab 17.06.2022) Bereichsleiterin Firmenkundengeschäft der Hannoverschen Volksbank eG, Uetze</p> |
| | <p>Hubertus Freiherr Marschalck von Bachtenbrock Land- und Forstwirt, Hechthausen</p> | <p>Sebastian Schöpfer (ab 17.06.2022) Bereichsleiter Private Banking der Hannoverschen Volksbank eG, Haste</p> |

Angaben nach § 28 Pfandbriefgesetz

In den folgenden Beständen sind sowohl die nach § 51 PfandBG gekapselten Altbestände als auch die Neubestände nach PfandBG enthalten.

1. Verhältnis Umlauf zur Deckungsmasse (§ 28 Absatz 1 Nr. 1 und 3 PfandBG)

| Hypothekendarbriefe | | | | | | |
|---|---------------|---------------|----------------|----------------|----------------|----------------|
| (in TEUR) | Nennwert | | Barwert | | Risikobarwert | |
| | 2022 | 2021 | 2022 | 2021 | 2022 | 2021 |
| Gesamtbetrag des Darbriefumlaufs inkl. Derivate | 218.634 | 227.050 | 195.353 | 235.632 | 173.880 | 235.632 |
| Gesamtbetrag der Deckungsmassen inkl. Derivate | 235.596 | 244.810 | 221.162 | 264.402 | 198.474 | 264.402 |
| % Fremdwährungsderivate v. Passiva | 0,00 % | 0,00 % | 0,00 % | 0,00 % | 0,00 % | 0,00 % |
| % Zinsderivate v. Passiva | 0,00 % | 0,00 % | 0,00 % | 0,00 % | 0,00 % | 0,00 % |
| % Fremdwährungsderivate v. Aktiva | 0,00 % | 0,00 % | 0,00 % | 0,00 % | 0,00 % | 0,00 % |
| % Zinsderivate v. Aktiva | 0,00 % | 0,00 % | 0,00 % | 0,00 % | 0,00 % | 0,00 % |
| Überdeckung in % | 7,76 % | 7,82 % | 13,21 % | 12,21 % | 14,14 % | 12,21 % |

| Öffentliche Darbriefe | | | | | | |
|---|----------|----------|----------|----------|---------------|----------|
| (in TEUR) | Nennwert | | Barwert | | Risikobarwert | |
| | 2022 | 2021 | 2022 | 2021 | 2022 | 2021 |
| Gesamtbetrag des Darbriefumlaufs inkl. Derivate | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Gesamtbetrag der Deckungsmassen inkl. Derivate | 0 | 1.081 | 0 | 1.128 | 0 | 1.106 |
| % Fremdwährungsderivate v. Passiva | 0,00 % | 0,00 % | 0,00 % | 0,00 % | 0,00 % | 0,00 % |
| % Zinsderivate v. Passiva | 0,00 % | 0,00 % | 0,00 % | 0,00 % | 0,00 % | 0,00 % |
| % Fremdwährungsderivate v. Aktiva | 0,00 % | 0,00 % | 0,00 % | 0,00 % | 0,00 % | 0,00 % |
| % Zinsderivate v. Aktiva | 0,00 % | 0,00 % | 0,00 % | 0,00 % | 0,00 % | 0,00 % |
| Überdeckung in % | - | - | - | - | - | - |

2. Laufzeitstruktur und Zinsbindungsfrist (§ 28 Absatz 1 Nr. 2 PfandBG)

| Hypothekendarfandbriefe | | | | |
|-------------------------|------------------|--------|---------------|--------|
| (in TEUR) | Pfandbriefumlauf | | Deckungsmasse | |
| | 2022 | 2021 | 2022 | 2021 |
| bis zu 6 Monate | 9.074 | 17.822 | 21.419 | 35.559 |
| > 6 - 12 Monate | 15.046 | 8.531 | 10.363 | 10.123 |
| > 12 - 18 Monate | 3.699 | 8.174 | 8.438 | 11.177 |
| > 18 Monate - 2 Jahre | 16.576 | 14.807 | 13.556 | 13.222 |
| > 2 - 3 Jahre | 27.295 | 20.153 | 22.639 | 20.775 |
| > 3 - 4 Jahre | 13.570 | 26.773 | 26.515 | 21.697 |
| > 4 - 5 Jahre | 34.505 | 13.001 | 26.811 | 23.814 |
| > 5 - 10 Jahre | 78.319 | 91.240 | 86.871 | 92.764 |
| > 10 Jahre | 20.550 | 26.550 | 18.984 | 14.680 |

| Öffentliche Pfandbriefe | | | | |
|-------------------------|------------------|------|---------------|------|
| (in TEUR) | Pfandbriefumlauf | | Deckungsmasse | |
| | 2022 | 2021 | 2022 | 2021 |
| bis zu 6 Monate | 0 | 0 | 0 | 195 |
| > 6 - 12 Monate | 0 | 0 | 0 | 886 |
| > 12 - 18 Monate | 0 | 0 | 0 | 0 |
| > 18 Monate - 2 Jahre | 0 | 0 | 0 | 0 |
| > 2 - 3 Jahre | 0 | 0 | 0 | 0 |
| > 3 - 4 Jahre | 0 | 0 | 0 | 0 |
| > 4 - 5 Jahre | 0 | 0 | 0 | 0 |
| > 5 - 10 Jahre | 0 | 0 | 0 | 0 |
| > 10 Jahre | 0 | 0 | 0 | 0 |

3. Kennzahlen (§ 28 Absatz 1 Nr. 9 PfandBG)

| | Hypothekendarfandbriefe | | Öffentliche Pfandbriefe | |
|--|-------------------------|---------|-------------------------|-------|
| | 2022 | 2021 | 2022 | 2021 |
| Anteil festverzinslicher Deckungsmasse | 99,49 % | 98,53 % | – | 100 % |
| Anteil festverzinslicher Pfandbriefe | 100 % | 100 % | – | – |

4. Fremdwährung (§ 28 Absatz 1 Nr. 10 PfandBG (nach § 6 Pfandbrief-Barwertverordnung))

| TEUR | Hypothekendarbriefe | | Öffentliche Darbriefe | |
|--|---------------------|------|-----------------------|------|
| | 2022 | 2021 | 2022 | 2021 |
| Zinsstress-Barwert der Deckungsmassen | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Zinsstress-Barwert des Darbriefumlaufs | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Wechselkurs | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Nettobarwert in Fremdwährung | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Nettobarwert in EUR | 0 | 0 | 0 | 0 |

5. Zur Deckung von Hypothekendarbriefen verwendete Forderungen nach Größengruppen (§ 28 Absatz 2 Nr. 1a PfandBG)

| Verteilung der Deckungswerte | 2022 | 2021 |
|------------------------------|----------------|----------------|
| bis zu 300 TEUR | 67.352 | 71.590 |
| > 300 TEUR - 1 Mio. EUR | 86.343 | 79.679 |
| > 1 - 10 Mio. EUR | 72.900 | 79.542 |
| > 10 Mio. EUR | 0 | 0 |
| Summe | 226.596 | 230.810 |

6. Zur Deckung von Hypothekendarbriefen verwendete Forderungen nach Nutzungsart (§ 28 Absatz 2 Nr. 1b und 1c PfandBG)

| nach Nutzungsart (I) | | 2022 | 2021 |
|--|------|----------------|----------------|
| wohnwirtschaftlich | TEUR | 87.764 | 83.764 |
| gewerblich | TEUR | 138.832 | 147.046 |
| nach Nutzungsart (II) | | | |
| Bundesrepublik Deutschland | TEUR | | |
| Eigentumswohnungen | | 15.740 | 16.836 |
| Ein- und Zweifamilienhäuser | | 33.439 | 30.734 |
| Mehrfamilienhäuser | | 38.584 | 36.193 |
| Bürogebäude | | 0 | 0 |
| Handelsgebäude | | 201 | 290 |
| Industriegebäude | | 0 | 0 |
| Sonstige gewerblich genutzte Gebäude | | 138.631 | 146.756 |
| Unfertige und noch nicht ertragsfähige Neubauten | | 0 | 0 |
| Bauplätze | | 0 | 0 |
| Weitere Staaten | TEUR | 0 | 0 |
| Summe | | 226.596 | 230.810 |

7. Weitere Kennzahlen

| | | 2022 | 2021 |
|--|-------------|--------|--------|
| §28 (1) Nr. 7 PfandBG – Gesamtbetrag der Forderungen, die die Grenzen nach § 13 (1) PfandBG überschreiten. | in Mio. EUR | 0 | 0 |
| §28 (1) Nr. 11 PfandBG – volumengewichteter Durchschnitt des Alters der Forderungen (seasoning). | in Jahren | 6,22 | 6,27 |
| §28 (2) Nr. 3 PfandBG – durchschnittlicher gewichteter Beleihungsauslauf. | in % | 43,40 | 42,68 |
| Ordentliche Deckung (nominal) | in Mio. EUR | 226,60 | 230,81 |
| Anteil am Gesamtumlauf | in % | 103,64 | 101,66 |

| Verteilung der Deckungswerte Anteil am Gesamtbetrag des Pfandbriefumlaufs (nominal) | 2022 | | 2021 | |
|---|------|------|-------|------|
| | TEUR | in % | TEUR | in % |
| Gesamte Deckungsmasse | 0 | – | 1.081 | – |
| davon Ordentliche Deckung nach § 20 (1) PfandBG | 0 | – | 1.081 | – |
| davon Sichernde Überdeckung nach § 4 (1) PfandBG | 0 | – | 0 | – |
| davon Weitere Deckung nach § 20 (2) PfandBG | 0 | – | 0 | – |
| davon Sichernde Überdeckung nach § 20 (2) Nr. 2 PfandBG | 0 | – | 0 | – |

8. Gesamtbetrag der verwendeten Forderungen nach Größenklassen (§ 28 Absatz 3 Nr. 1 PfandBG)

| | 2022 | 2021 |
|---------------------|------|-------|
| bis zu 10 Mio. EUR | 0 | 1.081 |
| > 10 - 100 Mio. EUR | 0 | 0 |
| > 100 Mio. EUR | 0 | 0 |

9. Zur Deckung von öffentlichen Pfandbriefen verwendete Forderungen nach Staaten (28 Absatz 3 Nr. 2 PfandBG)

| (in TEUR) | 2022 | 2021 |
|-------------------------------|----------|--------------|
| Staat | 0 | 0 |
| Regionale Gebietskörperschaft | 0 | 1.081 |
| Örtliche Gebietskörperschaft | 0 | 0 |
| Sonstige Schuldner | 0 | 0 |
| Summe BRD | 0 | 1.081 |
| weitere Staaten | 0 | 0 |
| Gesamtsumme | 0 | 1.081 |

**10. Gesamtbetrag der Forderungen, die die Begrenzungen überschreiten
(§ 28 Absatz 1 Nr. 8 PfandBG)**

| (in TEUR) | 2022 | 2021 |
|-----------------------|------|------|
| §19 (1) Nr. 2 PfandBG | 0 | 0 |
| §19 (1) Nr. 3 PfandBG | 0 | 0 |
| §20 (2) Nr. 2 PfandBG | 0 | 0 |

**11. Gesamtbetrag der eingetragenen Forderungen
(§ 28 Absatz 1 Nr. 4, 5 und 6 PfandBG)**

| Hypothekendarlehen (in TEUR) | 2022 | 2021 |
|---|--------------|---------------|
| Ausgleichsforderungen i.S.d. §19 (1) Nr. 1 PfandBG | 0 | 0 |
| Forderungen i.S.d. §19 (1) Nr. 2 PfandBG | 9.000 | 14.000 |
| davon gedeckte Schuldverschreibungen i.S.d. Art. 129 Verord. (EU) Nr. 575/2013 | 0 | 0 |
| Forderungen i.S.d. §19 (1) Nr. 3 PfandBG | 0 | 0 |
| Summe | 9.000 | 14.000 |

| Öffentliche Pfandbriefe (in TEUR) | 2022 | 2021 |
|--|----------|----------|
| Ausgleichsforderungen i.S.d. §20 (2) Nr. 1 PfandBG | 0 | 0 |
| Forderungen i.S.d. §20 (2) Nr. 2 PfandBG | 0 | 0 |
| davon gedeckte Schuldverschreibungen i.S.d. Art. 129 Verordnung (EU) Nr. 575/2013 | 0 | 0 |
| Summe | 0 | 0 |

**12. Rückständige Leistungen auf Hypothekendarlehen
(§ 28 Absatz 2 Nr. 2 PfandBG)**

| (in TEUR) | Gesamtbetrag der mind. 90 Tage rückständigen Leistungen | | Gesamtbetrag dieser Forderungen, soweit der jeweilige Rückstand mindestens 5 % der Forderung beträgt | |
|--------------|---|----------|--|----------|
| | 2022 | 2021 | 2022 | 2021 |
| Staat | | | | |
| keine | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Summe | 0 | 0 | 0 | 0 |

13. Rückständige Leistungen auf öffentliche Forderungen (§ 28 Absatz 3 Nr. 3 PfandBG)

| (in TEUR) | Gesamtbetrag der mind. 90 Tage rückständigen Leistungen | | Gesamtbetrag dieser Forderungen, soweit der jeweilige Rückstand mind. 5 % der Forderung beträgt | |
|-------------------------------|---|----------|---|----------|
| | 2022 | 2021 | 2022 | 2021 |
| Staat | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Regionale Gebietskörperschaft | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Örtliche Gebietskörperschaft | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Sonstige Schuldner | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Summe | 0 | 0 | 0 | 0 |

14. Angaben für den Anhang des Jahresabschlusses (§ 28 Absatz 2 Nr. 4 PfandBG)

| | wohnwirtschaftlich | | gewerblich | |
|---|--------------------|------|------------|------|
| | 2022 | 2021 | 2022 | 2021 |
| Anzahl der am Abschlusstag anhängigen Zwangsversteigerungsverfahren | – | – | – | – |
| Anzahl der am Abschlusstag anhängigen Zwangsverwaltungsverfahren | – | – | – | – |
| Anzahl der am Abschlusstag anhängigen Zwangsverwaltungsverfahren mit gleichzeitigen Zwangsversteigerungsverfahren | – | – | – | – |
| Anzahl der im Geschäftsjahr durchgeführten Zwangsversteigerungen | – | – | – | – |
| Anzahl der im Geschäftsjahr zur Verhütung von Verlusten übernommenen Grundstücke | – | – | – | – |
| Gesamtbetrag der rückständigen Zinsen (in Mio. EUR) | – | – | – | – |

Nachtragsbericht

Geschäftsvorfälle von wesentlicher Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sind nach dem Bilanzstichtag nicht aufgetreten.

Vorschlag für die Ergebnisverwendung

Der Vorstand schlägt im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn über EUR 10.000,00 wie folgt zu verwenden:

| | | |
|---|------------|------------------|
| a) Verteilung an die Aktionäre | EUR | 0,00 |
| b) Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen | EUR | 10.000,00 |
| c) Vortrag auf neue Rechnung | EUR | 0,00 |
| | | <hr/> |
| | EUR | 10.000,00 |

Stade, den 30. März 2023

**Ritterschaftliches Kreditinstitut Stade
Aktiengesellschaft**

Der Vorstand

Matthias Schicke und Eike Schenk

Den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk haben wir wie folgt erteilt:

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An das Ritterschaftliche Kreditinstitut Stade gegr. 1826 – Pfandbriefanstalt des öffentlichen Rechts –, Stade

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Ritterschaftliches Kreditinstitut Stade Aktiengesellschaft, Stade, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2022 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Ritterschaftliches Kreditinstitut Stade Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2022 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Art. 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Art. 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Im Folgenden stellen wir den aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar:

Bewertung der Forderungen Kunden aus dem Kreditgeschäft

Zugehörige Informationen im Abschluss und Lagebericht

Im Jahresabschluss der Ritterschaftliches Kreditinstitut Stade Aktiengesellschaft wurden in der Bilanz zum Bilanzstichtag im Bilanzposten Forderungen an Kunden Forderungen aus dem Kundenkreditgeschäft in Höhe von € 295,1 Mio. ausgewiesen. Gemäß den Angaben im Anhang werden zur Vorsorge von erkennbaren oder latenten Risiken im Kundenkreditgeschäft angemessene Einzel- und Pauschalwertberichtigungen gebildet, die von den Forderungen in Abzug gebracht werden. Somit werden die Forderungen mit dem Nennbetrag abzüglich Risikovorsorge ausgewiesen.

Sachverhalt und Risiko für die Prüfung

Gemäß der Satzung der Ritterschaftliches Kreditinstitut Stade Aktiengesellschaft stellt die wesentliche Geschäftstätigkeit der Gesellschaft das Pfandbriefgeschäft dar. Die Bank verfolgt vorrangig den Zweck, grundpfandrechtlich besicherte Kredite zu vergeben. Darunter fallen insbesondere Immobiliarkredite an landwirtschaftliche Betriebe, der den land- und forstwirtschaftlichen Betrieben vor und nachgelagerten Produktionsstufen, an Verbände und Genossenschaften sowie Kredite für Wohn- und Geschäftsimmobilien. Vor dem Hintergrund der Höhe der ausgewiesenen Forderungen an Kunden in Relation zur Bilanzsumme ist eine Fokussierung der Geschäftstätigkeit auf das Kreditgeschäft erkennbar. Dem Kundenkreditgeschäft liegen Bewertungsrisiken zugrunde. Zur Beurteilung der Werthaltigkeit der Forderungen aus dem Kundenkreditgeschäft ist zum einen auf die wirtschaftlichen Verhältnisse der Kreditnehmer und zum anderen auf die Werthaltigkeit der Sicherheiten abzustellen. Beide Aspekte haben einen bedeutsamen Einfluss auf die Bildung bzw. die Höhe gegebenenfalls erforderlicher Einzelwertberichtigungen. Die ordnungsgemäße Bewertung von Forderungen aus dem Kundenkreditgeschäft, insbesondere die Bewertung der Risikovorsorge war aus diesem Grund im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse

Basierend auf unserer Risikoeinschätzung und der Beurteilung der Fehlerrisiken haben wir unser Prüfungsurteil sowohl auf kontrollbasierte Prüfungshandlungen als auch auf aussagebezogene Prüfungshandlungen gestützt.

Im Rahmen unserer kontrollbasierten Prüfung haben wir den Aufbau und die Implementierung der Ausgestaltung der prüfungsrelevanten Kontrollen beurteilt, die die Ritterschaftliches Kreditinstitut Stade Aktiengesellschaft im Rahmen des Prozesses zur Bewertung der Forderungen aus dem Kundenkreditgeschäft eingerichtet hat.

Darüber hinaus haben wir die Bewertung der Forderungen im Kundenkreditgeschäft, einschließlich der Angemessenheit geschätzter Werte auf der Basis von Stichproben im Rahmen bewusster Auswahlprüfungen von Kreditengagements beurteilt. Dabei sind wir risikoorientiert sowie unter besonderer Berücksichtigung der Kreditvolumina vorgegangen. Wir haben die vorliegenden Unterlagen zu den Kreditnehmern bezüglich der wirtschaftlichen Verhältnisse sowie der Werthaltigkeit der entsprechenden Sicherheiten gewürdigt. Bei Objektsicherheiten haben wir uns ein Verständnis über die zugrundeliegenden Ausgangsdaten, die angewandten Bewertungsparameter und getroffenen Annahmen verschafft, diese kritisch gewürdigt und beurteilt, ob sie innerhalb einer vertretbaren Bandbreite liegen.

Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Forderungen aus dem Kundenkreditgeschäft begründet und hinreichend dokumentiert sind.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen

- den Bericht des Aufsichtsrats und
- die übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses, des geprüften Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Der Aufsichtsrat ist für den Bericht des Aufsichtsrats verantwortlich. Im Übrigen sind die gesetzlichen Vertreter für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir hierzu weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und

um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesent-

liche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.

- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden auf dem außerordentlichen Rittertag der Ritterschaft des Herzogtums Bremen – Körperschaft des öffentlichen Rechts – am 4. Februar 2022 gemäß § 30 Abs. 1 AktG durch die Gründer zum Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 2. Dezember 2022 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2016 als Abschlussprüfer der Ritterschaftliches Kreditinstitut Stade Aktiengesellschaft (vormals: Ritterschaftliches Kreditinstitut Stade gegr. 1826 - Pfandbriefanstalt des öffentlichen Rechts –) tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Art. 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Patrick Schmarje.

Hamburg, den 13. April 2023

Mazars GmbH & Co. KG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Anke-Luise Haase
Wirtschaftsprüferin

Patrick Schmarje
Wirtschaftsprüfer

IMPRESSUM

Herausgeber

Ritterschaftliches Kreditinstitut Stade
Aktiengesellschaft
Archivstraße 3/5, 21682 Stade
Tel. 04141 4103-0, Fax 04141 4103-10
info@rki-stade.de, www.rki-stade.de

Redaktion

Ritterschaftliches Kreditinstitut Stade
Aktiengesellschaft
Für den Vorstand:
Matthias Schicke und Eike Schenk

Text und redaktionelle Bearbeitung

vitamin B²
Konzept- und Werbeagentur, Stade

Konzept und Layout

vitamin B²
Konzept- und Werbeagentur, Stade

Abbildungen

© istockphoto

Druckvergabe

vitamin B²
Konzept- und Werbeagentur, Stade
Juni 2023



Ritterschaftliches
Kreditinstitut
Stade AG

Archivstraße 3/5 · 21682 Stade
Telefon: 04141 4103-0
info@rki-stade.de · www.rki-stade.de





GUT GEWAPPNET
IN DIE ZUKUNFT.

Geschäftsbericht 2022

| | | | |
|--|--|--|--|
| | | | |
| | | | |
| | | | |
| | | | |
| | | | |